Miesbadener Caqblatt.

"Tagblatt-Sans". Edatter-Salle geldnet von 8 Ubr margent bis 7 Ubr abenba.

Begingo-Breis für beibe Ansigaben: 70 Big monatifch. ER. 2. - vierteljabrlich burch ben Gerlag Banggaffe II. ober Bringerlein. ER 2.— vierteljabrlich burch alle beutichen Goftanftallen, ausschließlich Beftelgerth. — Begingo beitellungen vohwen außerbeim entgegen: in Biesbaben bie Breisbrich Bid-marching 19. iewie is Ausgabeftellen in allen Teilen ber Studt; in Bebricht bie bortigen flud-gabeitellen und in den benachbarten Landouten und im Abetingan die betreffenden Tagblatt. Trägtr.

wöchentlich 2 12 Ausgaben.

"Tagblett-Dand" Rr. 6650-53. Ben 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abenbe, außer Counfugs.

Angeigen-Breis für die Seile: 15 Big. für örrliche Angeigen im "Arbeitsmarft" und "Afeiner Angeigen" im einheitlicher Sagiorm. 20 Big. in davon abweichender Sahauslützung, sowie für alle übrigen derlichen Angeigen; 30 Big. für alle auswärtigen Ungeigen; 1 Bit. ihr derliche Kefiamen; I Bit. ihr enkoderige Refiamen. Gange, baller, drivert und biereit Seiten, durchfauffend, nach beienderen Bereichung.— Bei wiederholter Anfoahme underänderter Angeigen in Lazen Zwilchenedumen entiprechender Rochieß.

Augeigen-Annabur: Gur bie Abend-Ausg. bis 19 libr Berliner Schriftleitung bes Biesbadener Tagblatts: Berlin-Bilmersborf Gangelfir. 66, Fernfpr. : Amt Ilhland 450 u. 451. Tagen und Blagen wird feine Geralbr abernommen.

Freitag, 30. Juli 1915.

Abend-Ausgabe.

Mr. 350. + 63. Jahrgang.

Zeichen der Not.

Den besten Beweis für die Größe unserer Erfolge im Often geben die jett vorliegenden neutralen Beitungsstimmen, die wert find, voll beachtet gu werden. Diese melden, daß aus den westpolnischen Städten Bilna, Grodno, Kowno und Bialostod die gesamte Bivilbevölferung entfernt wird. Biele Sunderttaufende werden in Bolen von dieser harten Magregel betroffen. Ift doch Wilna eine große blübende Stadt mit über 170 000 Einwohnern und gleichzeitig Hauptstadt des gleichnamigen Gouvernements. Wilna liegt an dem Rnotenpunft ber Gifenbahnlinien Beters. burg Barichau, Barichau-Endtkubnen und Barichau-Rowno, treibt lebhaften Handel in Holz und Getreide jowie Lederindustrie. Eine besonders historische Er-innerung knüpst sich an diese Stadt, da von ihr aus Rapoleon I. 1812 den litauischen Aufstand organisierte. Bielleicht ift fie jest ber ruffischen Regierung befonders stelletzt ins Gedächtnis surückgefehrt. Unliehsame Er-innerungen pflegen besonders nachhaltig zu bleiben. Bialost od und die Heftung Grodno sind auch recht ansehnliche Städte. Bialostod gehörte um die Wende des 18. Jahrhunderts zwölf Jahre 1807 an Rufland verloren. Ebenfo wie diefer Boden find auch die Festungen Grodno und Kowno für uns Deutsche von historischer Bedeutung, In Grodno legte ber Ronig Stanislaus nach ber zweiten Teilung Bolens seine Krone nieder, in Kowno erinnert ein Denkstein an den Ubergang der Franzosen und Allicerten über den Niemen im Jahre 1812. Ebenso wie Bialoftod geborte bas Gouvernement Rowno gu berselben Zeit vorübergebend zu Breugen. Bir fämpfen also gegenwärtig und vielleicht in der nächsten Zufunft auf den Schlachtfeldern früherer Generationen. -

Die Grunde für die Entfernung fo großer Be-völlerungsmengen find ficher bitter ernfter Ratur. Sie werden am besten gekennzeichnet durch die Anweifung, welche der Gouverneur von Libland feinen Rreischefs gegeben hat. Er hat fie angewiesen, die gesamte Bevölkerung fortzuschaffen, und zwar "angesichts des vordrängenden Feindes". In den letten vier Worten - angesichts bes vordrängenden Feindes — liegt der Kern der Sache. Die deutsche Hecresleitung bat dem zeinde das Gesetz des Handelns aufgezwungen und ihm muß er sich sügen. Diese Entsernung hat den Zwed, die Zahl unnötiger Esser in den bedrohten polnischen Festungen zu verringern, Spionage zu ver-hindern und nur den dort zu belassen, der zum Schuhe bes bedrobten Reiches eintreten fann. Sierdurch wird weifelsfrei die Lebensdauer der gefährdeten Plage verlängert, die Berteidigungsfraft erhöht und das Leben manches Bürgers erhalten. Aber auf der anderen Seite ist die durchgreifende ruffisch. Anordnung ein flarer Beweis daffir, daß der Widerstand ihrer Armee von der eigenen Leitung nicht fehr boch beranichlagt wird, bag man bem Cous der Feftungen nicht mehr traut und einem Hindenburg alles zutraut. Deswegen wird der polnische Buer von seinem Acer vertrieben, nuß der Handwerker und Arbeiter seine Werkstätte verlaffen. Die Früchte ibrer Arbeit werden vernichtet, soweit fie der Staat nicht fortnimmt, damit sie den Deutschen nicht in die Bande Die Schwere dieser Magrogel trifft einzig und allein die polniiche Bevölferung, der man den ohnebin icon fnappen Biffen Brot aus ber Hand nimmt. Dabei ift aber zu bedenken, daß diefe Abertaufende, von ihrer Scholle vertrieben, Angft und Sorge, Armut und Bergweiflung in die bisher verschonten Teile Botens Ihre Schilderung bon den gesehenen bineintragen. und gehörten Schrednissen des Krieges wird gewiß da-au beitragen, den russischen Stumpffinn etwas autzuritteln. Bu einer Erbobung der Rriegsbegeifte rung in Rugland wird ihr Schidfal aber nicht führen. Ebenso ift es als ein Beichen der Rot anzuseben, oah durch einen Aufruf Freiwillige gefucht werden, welche die Befestigungen von Rebal verstärken follen. Man befürchtet vielleicht, daß unter Mitwirfung unferer Flotte in biefem Kriegshafen eine beutsche Landung erfolgen fonnte. Man fieht, wie weit die Sorge Der ruffifden Beeresleitung geht. Bu Baffer und gu Lande flibit fie fich nirgends ficher, felbft an ben Teilen der Offiee, mo fo oft der ruffifche Berricher in politisch bewegten Beiten Schut und Rube gefunden bat. Auch die in der ruffifchen Breife geaugerte Anficht über eine Berlegung der ruffischen Sauptstadt in einen mehr ruffifden Ort find letten Endes nur bon Angit und Sorge bervorgebracht. Roch bor wenigen Bochen wurde der deutsche Einmarich in Kurland als eine belanglose Expedition der Deutschen angesehen. Erft jest wird bon ben Ruffen erfannt, bag fie nicht nur ein Straf. aug für den Raub in Memel war, sondern ein gefähr-

liches Umfaffungen. Aber auch an anderen Saulen des ruffischen Riesenreiches icheint es zu wanten. Der Glaube an die Unerschöpflichkeit des russischen Menichen materials gerät in die Brüche. Die Willionen Berluste in den Karpathen, auf den Schlachtfeldern Galiziens und Polens laffen gewiß jest ichon den Boden des ruffrichen Menschenvorrats erkennen, sum Schreden Ruglands und gur Uberraichung feiner Berbundeten. Der Glaube an die Unerichöpflichkeit wurzelte zu tief in den Bergen aller Belt. Der heutige Kerieg hat ichon ohnehin alle Begriffe von Zeit und Raum über den Saufen geworfen. Bas früher unmöglich ericien, wird jur Birklichkeit gebracht. Co auch Ruglands Menschenreichtum. An ihm mangelt es, benn fonft findet fich feine Erflarung bafur, bag die ruffiide Regierung entgegen bem finnifchen Sondergefet die Ausnusterung einiger Jahres Alafien dieses Landes angeordnet bat. Es ift allo 9t o t am Mann und in diefer Rotlage wird chenfowenig nach den Rechten Finnlands gefragt, wie es bisber ber Fall war. Unter Rifosaus II, hat Finnsand nicht min-der unangenehme Zeiten durchlebt wie unter seinem Bater. Wenn es auch bei feinem Regierungsantritt fo fchien, als follte ber begonnenen Ruffifigierung ein Ende bereitet werden, jo wurde boch Finnland bald eines Besseren belehrt. Gegen den Willen des Landes wurde ibm durch das Februarmanifest des Zaren im Jahre 1899 ein neues Wehrgesett aufgebürdert, durch welches das Friedenskontingent verdoppelt wurde, jedoch die Einreihung russischer Offiziere in das finnische Her untersagt wurde, ebenso die Einstellung sinnischer Refruten in russische Regimenter. Dieses lettere finnifche Recht burchbricht jest Rugiand. Besondere Begeisterung wird diese Maßnahme in dem davon betroffenen Finnland nicht auslösen.

So laftet ichwere Rot und briidende Sorge auf Ruffland, ohne einen Hoffnungofdimmer von ben Rampfftatten feiner Berbundeten. Die Dardanellen werden immer noch bergeblich bon unferen Feinden berennt, wobei sie mit dem Einsat ihrer großen Kaundichiffe vorsichtiger geworden sind. Ge-waltige Menschenverluste, eine drückende Sitze, Schwie-rigkeiten in der Zusubr von Trinkwasser bringen die Berbundeten nirgends vorwärts. Alfo von diefer Seite aus kann Rugland ebensowenig auf Erleichterung boffen wie auf den anderen Kriegsichaupläten. Im Gegenteil, Rugland war dem Dardanellenunternehmen feiner Berbiindeten noch dadurch wenig bilfreich, daß es Anfang Mai die gur Bandung an der fürfifchen Schvarzen Meerküste bestimmte Armee fortnahm und in Galizien opferte. In Italien erstirbt allmählich die zweite zehntägige Fonzo-Schlackt in dem vernichtenden Feuer der tapferen Berteidiger. Schwere blutige Berlufte baben fich auch diesmal die Italiener geholt, Gora ift noch immer in öfterreichifder Sand und bie unbefreiten Brobingen von dem Befreier Italien noch immer nicht befreit. Also auch bier fein Soffnungsichimmer, im Gegenteil, schwere Entfäuschungen zu Lande wie zu Wasser. Die österreichische Flotte an Lande wie zu Baffer. Die öfterreichische Flotte beherricht noch immer die Abria, verbreitet Schrecken an der italienischen Küste und vernichtet mistärische wichtige Ansagen, wie die Bahn bei Ancona. Auf dem west lichen Kriegsschauplat ober ist nichts von einer entsastenden Offensive zu hören, nur von Eiserfüchteleien zwifchen Frangofen und Englandern, weil lettere zu beideiden waren mit der Starfe ihrer Armee und der Breite bes Kampfraums.

Bobin alfo Rugland blidt: Rirgends einen Erfolg feiner gewaltigen militarifden Opfer, nirgenbs bon alten Bundesgenoffen, nirgends die Auslicht auf neue - das ift fein Rampf ber Berameiflung.

In Erwartung der Enticheidungsichlacht an der Marewe und Buglinie.

Br. Betereburg, 30. Juli (Gig. Profibericht, Beng, Bin.) Rietich" erfahrt aus ruffifchen Generalfient bfreifen, bafg bie nöchiten Tage auf bem polnischen Kriegsschauplat nur vorbereitenbe Gefechte bringen werben, ba Leibe Teile alle Krafte für Die Enticheibungeichlacht an ber Rarem. und Buglinie berfammeln.

Der Swedt der Dumgeinberufung.

Gine nene Legart!

W. T.B. Betersburg, 30. Juli. (Gig. Drabtbericht. Benf. Der Dumaabgeordnete Miljotow veröffentlicht im "Rietid" einen Artifel, worin er ausführt, Die Dumn fei gu bem Bweffe einberufen worben, um bie Bebingungen au unterfuchen, unter benen Rugland mit ben Bentralmachten Frieben ichließen tonne. (Miljofow, ber Gubrer ber Mabetienpariei, ift mabrend ber Rriegszeit zu einer ber befanntoften Berfonlichfeiten in maggebenben Rreifen geworben. Schriftlitg.)

Br. Betersburg, 30. Juft. (Gig. Drahtbericht. Benf. Bin.) "Birichemia Bjebemofti" erflart, ban befonberer Geite erfahren gu haben, bag Gorempfin in feiner Rebe bei der Dumaeröffnung ausbrudlich die großen Gomierig. feiten betonen wird, die Rugland augenblidlich gu überwinden bat, andererfeits jedoch ben festen Willen ber ruffiichen Regierung gum Ausbrud bringen foll, unter allen Umftanben an ben Berpflichtungen bes Londoner Bertrages festguhalten. Das Blatt glaubt weiterhin, bag ber Duma ein umfassendes Reformprogramm ben innerpolitifchen Berbattniffe borgelegt merben foll Die borgeschlagenen Reformen follen bei weitem alle, auch die fühnsten Erwartungen, felbst ber linken Dumaparteien übertreffen. Rach bem Minifterprafibenten werbe ber Ariegs. minifter bas Wort ergreifen, um ben Bollsvertretern ein mahrbeitsgetreues Bilb ber militärischen Lage vorzuführen.

Der neue ruffifde Reichsratsprafibent. W. T.-B. Betersburg, 29. Juli. (Richtamtlich.) Rulom. fin, Ctaatsjefretar und Mitglied bes Reichsrates, ift gum Brafibenten bes Reichstates ernannt worben.

Beabfichtigte Berichidung ber beutschen Roloniften in Bolhunien.

Br. Robenhagen, 30. Juli. (Eig. Drahtbericht. Benf. Bin.) In Anbetracht bes Unrudens ber Feinbe follen nach einer Mitteilung der Kiewer Zeitungen auf Antrag des Gouderneurs von Wolhnien alle Deutsche, auch die-jenigen russischer Nationaliät, sowie sämtliche Kolonisten in fibirifche Gouvernements verschidt werben.

Ausstand im Detersburger Arfenal und in den Putilowmerken.

Stodholm, 30. Juli. (Bonf. Bin.) Aus Betereburg wirb gemelbet, bağ General Rugto, ber ruffifche Sodiftfommanbierenbe, einen Zagesbefehl erlaffen bat, aus bem bervorgeht, bag bie Betereburger Arbeiter in ben Sabriten für Rriegsbebarf bie Arbeit eingestellt haben. Der General fagt barin, ber Streff Tafte idnver auf ber Seele ber tampfenben Truppen und made bem Feind eine boobafte Freube. Der Tagesbefehl begiebt fich auf einen politifchen Streif im Betersburger Arfenal und in Butilowwerten. Die ftaatliche Batronenfabrit wirb burd Militar bewacht. Der leitenbe Generalmajor ber ftaat. lichen Bulverfabrif bat ben Arbeitern erflart, bag er auf Streifluftige fdiegen laffen werbe.

Schweben als Spione verhaftet.

Br. Stofffolm, 30. Juli. (Gig. Drahtbericht. Benf. Bin.) Die Berhaffungen bon in Ruffland lebenden Schmeben als Spione haufen fich. Rach einer Melbung aus Riga murbe am Mittwoch auch ber fdwebifde Direftor Fleifder ber Rigger Robelmerfe als Spion festgenommen.

Die Argonnenkämpse vom 20. Juni bis 2. Juli.

Aus dem Großen Saubiquartier wird uns geschrieben: An der von Binarville nach Lienne le Chateau führenden Strage ist das Gelande übersichtlich, der Wald ife siemlich licht und gubem im Lauf ber Beit berartig gerchoffen, baß bier die in brei Terraffen übereinanberliegenben, frangosischen Graben beutlich zu seben find. Der borderste Graben war etwa 100 Schritt von der deutschen Stellung entfernt. Beiter nach Often wird der Wald außerordentlich bicht, Dornengestrupp und bides Unterhola bebedt ben Boben, man fann taum gebn Schrifte weit feben. Die deutsche und frangosische Rampfftellung war bier burch ein fleines Zal getrennt, beffen Coble nicht einzusehen mar. Muf ber gangen Front Diefes Abichnittes hatten Batrouillen feftgestellt, daß die Frangosen im Talgrunde ein 30 Meter breites Sindernis angebracht batten, bestehend aus einem Gewirr bon Gtachelbraht, einer Wand aus Draftmafchen und einem breiten Baffergraben. Jenfeits diefes Sinberniffes auf halbem Weg befand fich im bichten Unterbolg bie frangöfische Sauptstellung, mehrere bintereinanderlisgende Graben mit finrlen Gindedungen, Blodbaufern und Majdinengewehrstanden. Augerbem hatte ber Feind biesfeits bes Draftbinderniffes in Boftenlöchern und einzelnen Cappentopfen fleinere Abfeilungen bis nabe an die beutiche Stellung borgefcoben.

Ruhig und flor bricht ber Morgen bes 20. Juni an. Buben und bruben ift beute alles fruber munter als fonft: Bei ben Deutschen in Erwartung bes bevorstehenden Rampfes, bei ben Frangofen, weil fie im Morgengrauen gerabe die Regimenter 55 und 255 in ber vorberen Linie ablofen. Bunft 4 Ubr vormittage eröffnen die beutichen Battes rien ihr Feuer. Etwas fpater beginnt bas Cobiegen ber Minenmerfer. Bont Stunde gu Stunde fteigert fich bie Befrigfeit bes Feuers; Die Wirfung des Artillerie- und Minenfeuers ift berberrend. Beim Feinde brangt fich alles in ben Unterständen und eingebedten Teilen ber borberften Linie gusammen, benn weiter rudwarts legt die deutsche Artillerie mit ihrem rasenden Feuer über die Berbindungs-linie eine Sperre, die so leicht fein Mensch lebend burchfchreiten tann. In ben beutschen Graben werben bie lebten Borbereitungen getroffen: Bunberte von Sturmleitern gum Erflimmen ber borberen Grabenwand fteben bereit, bie Bajonette werben aufgepflangt, jeder legt fich feine Sande

Freitag, 30. Juli 1915.

granaten zurecht, die Pioniere find mit Drahischeren und mit Gerät zum Aberwinden der Hindernisse ausgerüstet. Alle Uhren sind auf die Sekunde gleich gestellt. Um 8 Uhr 20 Min. vormittags wird das Artilleries und Minenfeuer dis zur ledten, größten Hestigkeit gesteigert, und dann — um 8 Uhr 50 Minuten vormittags — bricht auf der ganzen Front der Sturm los.

Fortgeriffen von glübenofter Begeifterung und bem tobesberachtenben Billen gum Siege fturgen fich bie braben Leute auf ben borberften frangofischen Graben. Ohne felbit gu wiffen, wie, burchbrechen fie im Sandumbreben bas Drabthindernis. Biele bleiben im Stachelbraht bangen, gerfegen die Rleider, fallen bin, springen wieder auf, und weiter geht's, ben feuerspeienden Blodbaufern entgegen. Bur gleichen Zeit bat die Artillerie ihr Feuer weiter nach rudwärts verlegt. Bu beiden Geiten der Strage nach Bienne le Chateau gelingt ber Sturm am fcnellften, bier bat bas borbereitende Feuer am furchtbarften gewirft, in einem eingigen Anlauf werden die drei frangofischen Graben und die Bagenbarrifabe druben auf dem nächsten Söhenruden genommen, die ersten Offiziere und eina 100 Mann fallen in ben genommenen Graben und Unterftanden ben Siegern als Gefangene in bie Sanbe. Im bidien Balbe gebt es langfamer vorwarts; Bier fommt es im porberften frangofiften Graben zu einem beißen, erbitterten Rabtampf. Jedes Majdinengewehr, jedes Blodhaus, jede Schiehicharte, jeder Unterstand muß bier einzeln angegriffen und genommen werben. Unfere Leute vollbringen in bem ihnen unbefamten Grabengewirr, mitten gwifden ben Sinderniffen, im Rampf gegen einen unfichtbaren wohlgebedten Feind, Selbertaten voll Kaltblütigkeit und Todesmut. Ein Trupp 28 ürt temberger mit ihrem tapferen Fuhrer, Leutnant Commer, erfturmen ein Blodhaus, legen fich trot bes heftigften, bon allen Geiten auf fie nieberpraffelnben Feuers oben auf das Dach und machen mit Revolverschüffen und Sandgranaten, burch die Schiefischarten die Befahung und ihr Dafdinengewehr unichablich. Bon einem Rachbargraben aus Bu Tobe getroffen, fällt ber belbenhafte junge Offigier. Gine fleine Abteilung fturmt bis meit in die feinblichen rudmartigen Stellungen binein, verliert aber bie Berbinbung mit ben Kameraden und wird abgeschniten. So find es oft ge-rade die Tapfersten, die im Drang noch vorwärts allzuweit borfturmen und bann bem Feinde in die Sand

An einer anberen Stelle bes Barborbere . Bertes, an ber ber Sturm auf gang besonders ftarte hinderniffe und Befestigungen fiont, gelingt es Leutnant Balter, mit einer Rompagnie in ein ichmales Stud ber feindlichen Stellung eingubringen. Bon vorne und beiben Geiten burch weit überlegenen Geind eingeschloffen, ohne rudwartige Berbindung zu feinem Bataillon, balt er fich ftunbenlang im rafend-Beuer. Endlich um 8 Uhr abends brechen aus beiben Blanken neue Rompagnien gu ihren todesmutigen Rameraben burch. Alles, mas fich in ben Beg ftellt, wird niedergemacht ober gefangen genommen. Ebenfo beig und blutig tobt ber Rabfampf im öftlichen Teil bes Labordere-Berfes. Zwei ber tapferften jungen Fuhrer, Leutnant von Spindler und Fabnrich Rurg, bom Jufanterie-Regiment "Raifer Bilbelm" Rr. 120, gelingt es mit wenigen Beuten in ben feinblichen Graben bineingufpringen und ibr. nach rechts und links aufgurollen. Beibe muffen ihren Selbenmut mit dem Leben bezahlen. Ihr gutes beutiches Mut ift nicht umfonft gefloffen. Mis es Abend wird, ift ber größte Teil des Labordere-Bertes und bie gesamten Stellungen gu beiben Geiten ber Strafe nach Bienne fe Chatenu im Befit ber Burttemberger und ber preugischen Sandwehr. Mehrere beftige Gegenangriffe ber Frangofen werden abge-wiesen. 7 Offiziere, 627 Mann, 6 Majdinengewehre, 15 Minenwerfer, mehr als 1000 Gewehre und viel Gerat, Baffen und Munition find bie Beute ber Gieger.

Pring Oskar über die Winterschlacht in der Champagne.

Osfar, Prinz von Preußen, zurzeit Oberitleutnant und dem Cherkommando der dritten Armee zugeteilt, hat ein Bücklein über die "Binterschlacht in der Cham-pagne" veröffentlicht, die vom 16. Februar bis zum 18. März d. I dauerte. Einleitend betont Prinz Osfar, daß diese Schlacht "die größte und langdauerndste die Desenssiblacht "die größte und langdauerndste die dahlu kannte". Der Berfasser schildert, wie der Feind sati sieden Armeelorps auf einem verhältnismähig schmalen Raum angesett hatte, denen deutscherfeits nur zwei Armeelorps, das b. Armeesorps und das 8. Reservesorps, standhalten mußten; mur geringe Verstärfungen aus Regimentern und Bataissonen der 5. und 7. Armee sowie des 6. Armeesorps und 12. Reservesorps (beide damals zur 3. Armee gehörig) traten zu beiden

Rorps hingu. Go tam es, daß alle aus Nord und Gud, Oft und Beft bier gufammenftanben, bier gemeinfam eine eberne Mauer bilbeten, an ber bie Angriffe ber Frangofen gerichellen follten. Mit großem Schneib haben fie angegriffen, über ben Leichenhugel ihrer gefallenen Rameraben fortfturmend, bas muß man ihnen laffen. Sie ichlugen fich gut, die frangofischen Regimenter, doch unfere schlugen sich besfer. Das lehrt ber Erfolg! Aber nicht bie Infanterieangriffe maren es, bie ben Rampf für uns ichwer machten, nicht ber Rabfampf im Schübengraben, Mann gegen Mann, wo ber fraftigere Deutiche bem Frangofen ftete überlegen mar, nein, Die unge. Seure Artillerie, die die Frangosen eingeseth hatten, und die endloje Munifionsmenge, die ihr gur Berfügung ftand, bie haben ben Aufenthalt in unferen Graben jur Bolle und bie Leiftungen unferer Truppen gu unvergang. lichen Belbentaten gemacht. Es folgt eine Schilberung bes Trommelfeuers" mit feiner furchtbaren, alles gerfdmetternben Birfung:

Wenn fold ein Trommelfeuer einfehte, bann erhob fich über unferen Graben eine riefige Band von Rauch, Kalfftaub ober Broden und Sprengituden und fchnitt bie Befatung bon ber Augenwelt ab. Es war, bon rudwarts gefeben, ein graufiges Bilb. Dagu biefes ununterbrochene Rollen, Donnern und Krachen, bas noch auf viele Reilen fich wie ein schweres Gewitter anborte. Es ichien ausgeschloffen, bag irgend ein Lebemefen es in ber Solle aushalten fonne, und borte bann ploblich das Feuer auf ober wurde verlegt und es erfolgte der frangofifche Infanterieangriff, bann frochen aus Sohlen und Granattrichtern, aus halbgerichoffenen Unterftanben und unter gerriffenen Canbfaden unfere braven Rusfetiere, Grenabiere und Bufiliere berbor, fagten bie Gemehre fest, wischten ben Staub aus ben Mugen und ichlugen ben Angriff ab. Unb nicht nur einmal, nein, Dubende von Malen haben fie es fo gemadit.

Als Forberungen, welche die moderne Schlacht an den einzelnen stellt, glaubt Brinz Osfar vor allem die Rotwendigseit einer harten, alle Kröfte sachlenden Jugenderziehung betonen zu sollen. Stählern müffen wir unsere Jugend abhärten, mit allen und zur Verfügung stehenden Witteln, damit sie einst in der Lage ist, ähnlichen Anforderungen, wie sie die Champagneschlacht an unsere Truppen gestellt hat, gerecht zu werden

Stegemann über die frangösischen Mißerfolge bei Souchez.

W. T.-B. Bern, 29. Juli. (Richtan tlich.) Stepemann schreibt im "Burd" zur Kriegslage im Westen u. a.: Abet Souch es icheinen bie beutschen Linier: wieder vorgetrieben und nicht nur ber Richhof und die Reste der Zuderfabrik sondern wich weiter vorgeschobene Punke wiedergenommen zu fein. Die dautsche Weldung vom 28. Juli läht erkannen dag die ungsheuren Anstrengungen ber Frango fen hier und die schweren Opfer, welche sie in heldenhaftem Anfturm immer wieder gebracht haben, vollstanbig um. fenit waren, wenn mon nicht mit frangofischen Rritifern aurehmen will, des ohne biefen Borftog Bpern gefallen wäre. Aus französischen Armeebeselhen wird seht bekannt. bah z. B. das französische 70. Linienkegiment auhererbentlich gelitten hat, beffen brittes Bateillon bei einem Angriff nam Behntel feines Bestandes auf dem Blabe lieft. Wenn auch einzelne Ginbeiten im Stellungefrieg ichter zu leiben pflegen fe ist die Bernichtung eines Bergillons doch in biesem Balle wahrscheinsich thoisch für die Kämpfe zwischen Arras und Couches, wo die Frangosen beinahe gwei Armeeforps verloren baben follen. Danit ware ber örtliche Erfolg allerbings weit überbegablt, felbst wenn auf deutscher Seite ansebnliche Menschen- und Materialverluste eingetreten find

Bur Lage im Often meint der Kritiker: Augenblickich scheint ein gewisser Beharrangssustand eingetreben zu sein, welcher aus der Bersteifung bes eussischen Widerfrandes und dem methodischen Verhalten der Gegner zu erklären ist.

Juluneger an der Pferfront?

Berlin, 30. Juli. (Benf. Bin.) Aus Scheveningen tommt bie Rachricht, baf sur Berftarfung bes euglischen Seeres 10 000 Suluneger an ber Pferfront eingetroffen firb.

Die Nachricht flungt vorläufig so unmatürlich, das wir sie nur mit Vordehalt wiedergeben, denn wenn auch Sisch und Gurshas von den Engländern im vorigen Jahre hetbeigeholt weiden waren, so glauben wir doch nicht, das die seder nur emigermaßen europäischen Kriegssishrung fremden Julus auf dem westlichen Kriegssichanplah Verwendung finden sollen. über die Fidschrinfulaner und die Basutos wurde durch einen allgu redseligen Zeilenschreiber befanntlich auch einmal die Weldung verbreitet, das sie kommen würden, am nächsten Tage schon wurde die Rachricht dementiert. Brand in einem Touloner Fouragepart.

W. T.-B. Paris, E9. Just. (Nichtamtlich.) Rach einer Melbung des "Temps" aus Touton ist in dem dortigen Fouragepart ein hestiger Brand ausgedrachen, der einen großen Schuppen mit Lebensmitteln gerstörte. Die benachdarten Schuppen komiten nur mit großer Mühe gereitet werden. Der Schaden, dessen genaue höhe nach nicht seizgestellt ist, soll sehr berräcktlich sein.

Der zweite deutich -frangöfische Schwerverwundeten-Austaufch.

W. T.-B. Bern, 29. Juli. (Richtamtlich.) Deute ist der zweite deutsch-französische Schwerderwundetenaustaussch zum Abschluß gelangt. Von deut isch en Schwerdermundeten wurden in sieden Zügen rund 15 Offiziere und 700 Underestsiere und Soldaten nach Konstanz lefördert, von französischen nund 30 Offiziere und 8400 Unteroffiziere und Soldaten nach Lydn Ausgerdem wurden gegen der französische Samitätsmannschaften, unter ihnen etwa 100 Offiziere, nach Frankreich und wehrere hundert deutsche Samitätsmannschaften nach Deutschland zurückefördert.

Frankreichs abermaliger Ruf nach japanischer Hilfe.

Notterbam, 30. Juli. (Kenf. Bln.) Bährend die frunzösische Presse über die fürzlich im "Excessior" veröffentlichte Auhevung des japanischen Botschafterd in Baris dedrückt schwieg, sindet sie jeht ihren Trost darim, daß der japanische Potschafter in Rom einem Vertreter des "Auhkoje Slowo" gerade das Gegenteil erflärt heden soll. — Der "Temps" ninnut an leitender Stelle wiederum Gelogenheit, auf die dringende Rotwendigkeit eines japanischen Singerisens hinzuweisen. Er spricht von einem devorstehenden japanischen deruftischen Bündrisch und sogt schliehlich mit ziemlich deutlichem Seitenblid auf England, an Frankreich liege es jedenfalls nicht, wenn man in Tokio nicht voogiere. Frankreich habe alles geran, ein Japans engsten Anschließ an den Vierverband zu erzwingen.

Japan fordert öffentliche Erörterung des Kampfpreises!

Br. Genf, 30. Juli. (Eig. Draftbericht. Zenf. Min.) Die japanische Regierung ermächtigt ihre Botschafter in Europa, bie öffen tliche Erörterung bes Preises, den der Bierberband auf einen etwaigen Anschluß der Wehrmackt Japans sehen würde, nicht einschlasen zu lassen.

Die 3mangsaushebung der Belgier in grankreich

W. T.-B. Baris, 30. Juli. (Richtamisich.) Der "Temps" melbet: Die belgische und französische Regierung haben ein Abkommen getroffen, nach welchem alle Belgier bis zu 38 Jahren, die der Militärpflicht nicht nachkommen, in Frankreich von der Polizei aufgesucht und zwangsweise den belgischen Militärbehörben zugeführt werden iollen. Die Bestimmung war bisher nur für Belgier dis zu 25 Jahren in Kraft

Ein frangöfisches Luftichiff an der belgischen Kufte.

Rotterbam, 30. Juli. (Benf. Bin.) Mittwoch erfcien ein frangösisches Luftfahrzeug an der belgischen Küfte. Es verfuchte u. a. zwei deutsche Unterfeeboote zu beichiegen, die aber unbeschädigt blieben. Der Berichterstatter bes "Matin" berichtet biergu: Rurg nach ber Torpebierung tes frangofischen Dampfers "Carthago" bemerfte ein Flug. geugführer über ben Bellen einen ichwargen Bunft. Gr steverte abwärts und entbedie bald ein feinbliches Unterfeeboot, das gerade im Begriff war, gegen ein engliiches Schiff vorzugehen. Mittels des Apparats für brahtlose Telegraphie, ber auf bem Zweibeder angebracht mar, fonnte fofort bie gange Blotte alarmiert merben; aber bis gur Anfunft englischer Berftocer mußte bas Unterfeeboot an feinem Angriff verhindert werben. Der Flieger fteuerte nach unten und begann Bomben abzumerfen, die zwar ihr Biel verfehlten, aber boch bas Unterfeeboot zwangen, zu fauchen. Unberhofft erichien jeboch bas Beriftop von neuem. Der Alieger marf abermals Bomben, bie in unmittelbarer Rabe Des Unterfeeboots ins Baffer fielen, welches barouf vollständig verichwand.

Bilbung eines gemischten Budgetansschuffes burch Ronig Albert.

W. T.-B. Paris, 29. Juli. (Richtamtlich.) Der "Temps" meldet: Angesichts der Unmöglichsett, die besgischen Kammern einzuberusen, hat König Albert auf Berschlag des Finonzministers einen gemischen Rudgetausschutz gebildet, der aus Bertretenn der verschiedenen Ministerien zusammenzeseht ist. Ausgabe des Ansschuffes ist es, die fin anzuellen Fragen zu erörtern und zu regeln.

Auf den Schlachtfeldern am Dnjeftr

Am nächsten Morgen fuhren wir über Zurawno zu dem anderen Flügel der nach Erzwingung der Tnjestr-übergänge in raschem Siegeslauf nach Osten vordringenden Armee Linfingen.

Burawns — blutiges Wort! Stets überkommt mich ein Grauen, wenn ich an den wüsten Trümmerhaufen denke, der den Ramen dieser unglücklichen Stadt trägt. Dier kampfte fast steck Wochen lang und siegte endlich ein Korps, das schon am Zwinin das Unmöglichscheinende durchgescht hatte. Aus Garde, Ost- und Westerreußen bestehen seine Kegimenter. Der Kommandierende aber und sein Stad sind Bahern. Nord und Süd noch inniger zusammengeschweißt als im Frieden, durch den Krieg.

"Bie sind Euer Egzelleng mit den Preußen gufrieden?"
"Ich möchte nie eine bessere Truppe haben. Ich bin stolz darauf, dah ich sie führen darf!"

Auch hier unterrichtete uns der Chef des Stades mit dieser wundervollen Knappheit und Klarheit, in der unsere Generalhäbler nicht nur für militärische Dinge vordildlich sein sollten, über Entwicklung und Loge. Wir verfolgten auf der Karte das Vordringen der Breuhen über Jurawno und die schweren Kämpfe, unter denen die Garde sich von Ihdacsow her über Chadorow (an der Bihilinie etwa halbwegs Lemberg—Stanislau) den Weg nach Often freigemacht hatte. Und dann fuhren wir selbst hinaus.

Am und auf dem Dnjestr bei Zurawno reges Leben. Die Ruffen hatten hier eine mächtige Brüde zu bauen angejangen. Doch ragt ihr Torjo über die Fluten des breiten Stromes auf. Ein Beweis für die Wichtigkeit biefes Aberganges, ben die Aussen begreiflicherweise mit der außerften Zähigkeit verteidigten.

Die Natur unterftubte fie hierbei in ungewöhnlich reichem Mage. Der Alug macht hier nach Guben bin einen Bogen, ber burch eine gang flache Biefe ausgefüllt und an ber Gebne im Rorben burch fteile Boben abgefchloffen wirb. Bie in einer Falle fict bier ber Angreifer. Born bie gum Teil mehrere Deter hoch glatt abgestochenen Behmmanbe, über benen in brei Staffeln bie feindlichen Schuben und Maschinengewehre fich in den Berg eingebaut hatten. Rechts und links bon ben nicht minber ftart besehten Soben Flankenfeuer. Und über bie Boben hinmeg bie Artillerie. Aber unfere prächtigen Preugen baben es doch geschafft. Freisich hatten unsere Geschütze, Die schweren wie bie leichten, gut vorgearbeitet. Der gange Berg ist gespielt mit Granatlöchern. Mur wenige von den fibirischen Schützen, die hier aufgestellt waren, mogen mit bem Leben babongefommen fein. Geit anderihalb Tagen ichon waren die Aufraumungs. Kommandos an der Arbeit. Aber noch lagen Hunderte von Ruffenleichen hinter ben durch Erdwälle verbundinen Brellfteinen ber in mehrfachen Windungen fteil ansteigenben Landitrage, die Luft filometerweit mit uneuträglichem Berwefungsgeruch erfüllend und große, schwarze Schwarme bon Raben und Rraben anlodend, Die aus ber gangen Welt gufammengekommen gu fein scheinen, um Rachlese auf ben Schlachtfelbern von Galigien zu halten.

hinter ben nörblichen Uferbergen bes Onjeste bennt sich ein unübersichtliches, von zahlreichen, fast parallel von Rorben nach Guben fließenden Flüschen und Bächen zerschnittenes hügelgelände, das der Berteibigung die benkvar größten natürlichen hilfsmittel bietet. Nirgends auf all

ben Schlachtfelbern, die ich gesehen habe, treten die ungeheuren Schwierigseiten, die unsere vordringenden Truppen zu überwinden haben, erschredender zutage als hier. Nirgends aber auch ofsenbart sich erkennbarer das große Geschied der Aussen in der Ausnutung des Geländes. Jede kleine Erdwelle zur Deckung herzerichtet. Jeder größere Hobenzug oder Waldhang förmlich zur Festung ausgebaut. Alle hundert Weter ein Drahiverhau oder Schübengraden. Die tieseingeschnittenen Täler mit den Ortschaften zu surchtbaren Stüdpunsten ausgestattet. Und wo nur irgend die Verhältnisse es gestatten, die Bäche und Seen ausgestaut und im wohl abgepasten Augenblid zu gesahrbollen Sindernissen benutzt.

Abnungslos geben die Spihen durch die ausgetrodneten Bachbetten der. — Kein Schuß fällt. — Der Feind scheint abgezogen. Die Bataillone folgen. — Da plöhlich strömt don Aorden her die aufgestaute Flut heran. — In wertigen Winuten ist das dorher trodene Bachbett mehrere Meter tief. Und wie aus der Erde gestampst, ist der Feind wieder da. Bon allen Seiten her ein wildes Geschiehe. — Die Truppen, die nicht mehr ihrer das Wosser zurücksonnen, scheinen berloren. — Der Ausse erzibt sich in solchem Falle.

Doch unsere preußischen Jäger und Muskeiiere lassen sich nicht verblüffen. Mit dem Kolden machen sie sich Lust und stödern die hinterlistigen Schlihaugen aus ihren Bersteden. — Und bald jird die, die gefangennehmen wollten, selbst gefangen. Denn schon haben die Bioniere den wild gewordenen Bach bezwungen, und weiter geht es in unwiderstehlichem Siegeslauf den Abhang hinauf die zum nächsten Hindernis.

Jubelnden Bergens folgen wir ben Bormartsbrangenben. Auf einer Bobe machen wir Balt. Der Aberblid ift

Der Krieg gegen England.

Unfere U.Boote an der Arbeit.

W. T.-B. Grimeby, 29. Juli. (Ridbamtlich.) Der Gifd. pempfer "Doben" ift von einem beutiden Unterfeeboot in ber Rorbfee verfentt worben. Man glaubt, bag bie Befannng pon neun Dann ertrunfen ift,

W. T.-B. London, 30. Juli. (Richtamtlich.) Der belgifche Dampfer "Brinceft Marie Jofe" ift torpebiert und gefunten; 4 Mann find umgefommen, 21 Mann murben ge-

Eine Woche des Rehordes für die deutschen Unterseeboote.

Ropenhagen, 30. Juli. (Benf. Bin.) Die banifche Breffe ftellt für bie letten Tage eine Reforbtatigfeit ber beutiden Unterfechoste feft. Geit Samstag feien nicht weniger als 22 englifche Schiffe verfentt worben. Aber auch bie Bernichtung ftanbinavifder Schiffe fei erfolgt und habe ben flandinavifden Sanbel mit Bannmare empfindlich

Ein deutsches Patrouillenfahrzeug von einem englischen U.Boot verfenkt.

W. T.-B. Esbjerg, 29. Juli. (Richtamtlich.) Rach dem "Besthlands Social-Demofrat" ist gestern nachmittag zwischen 5 und 6 Ubr ber Deutsche bemaffnete Bijdbampfer Senator bon Beerenberg 5 bis 6 Meilen bon ber Rufte nordlich bon Harnsrew-Benerichiff von einem Unterfeeboot, bas wahricheinlich ber englischen Marine angefort, tor pediert worden und gefunten. Der Dampfer hatte eine Besahung von 30 Mann, 1 Mann ertrant, 3 wurden von dem Untersectoot on Borb genommen, 26, dammter 2 Schwerrerwundete, begaben fich in einem Rettungeboot nach bem Harnsrew-Fewerichiff. - Rach einer Welbung von "Ribe-Stiftstidende" waren von der Besahung des Fischampfers 3 Mann ertrunfen, 3 vom Unterferboot gerettet und 24, barunder 8 Bermunbete, an Bord bes harnsrem-Feuerschiffes gegangen.

Der "einzige Wunfch" der englischen Slotte.

W. T.-B. London, 29. Juli. (Richtomflich.) Der Ergbifdiof bon Port, ber ber englischen Flotte einen zweiwöchigen Besuch abstattete, sagte in einem langeren Stimmungsbild barüber: Der einzige Bunfch ber Flotte ift, ben beutichen Schiffen zu begegnen und fie zu versenken, aber Monat und Monat vergeht und die deutschen Schiffe nehmen bie Herausforderung nicht an.

Sturmigenen im englifchen Parlament.

Gin Ronfervativer, ber ben Mut ber Bahrheit bat.

Br. Amfterbam, 30. Juli. (Gig. Drahtbericht. Benf. Bin.) In ber Schluffihung bes englischen Unterhaufes bor feiner Bertagung bis jum 14. September fam es neuerbings du aufregenben Szenen. Es murbe ftellenweise eine Sprache geführt, die das englische Barlament wohl feit Jahrhunderten nicht gehört bat. Ginige Mitglieber ichleuberten fich hohn und Beleibigungen entgegen. Ginigen Eindrud machte nur die Rebe bes fonfervativen Amerh, ber fagte: "Unfere Berbundeten munbern fich über unfere Langfamleit, mabrent bie freundlichen Reutralen fragen, warum wir fo wenig in Frankreich erreichten, wenn wir wirflich fo große Armeen haben, warum wir nicht fo viel Runition machen fonnen wie die Deutschen, wenn wir wirklich die größte Industrie ber Belt haben und warum wir Streit haben?

Es ift hobe Beit, bağ England auch baran bente, bağ es verlieren tonne und unter ben Rentralen gebe es eine große Menge von Berfonen und fogar Regierungen, bie gur Abergengung gefommen find, baf wir nicht gewinnen fönnen.

Llond George über bie Munitionserzeugung.

W. T.-B. Rotterbam, 29. Jult. (Richtantlich.) George fagte im Unterhaufe, es feien wertigftens 100 000 Berjonen für bie Dunitionserzeugung eingefdrieben, aber nur ein Fünftel baben fei frei; die anderen feien bereits mit Regierungsarkeiten beschäftigt. Die Arbeiter, Die fich, wie früher, an die Gewerfichaftsregeln hielten, verminderten die Produktion um 25 Brogent. Mon wurde mehr erreichen, wenn man bie Regeln abschaffen würde.

Die "tragifden Ausfichten" bes neuen Kriegsjahres.

W. T.-B. Lonbon, 30 Juli. (Richtamtfich.) Der parlamentarifche Mitarbeiter ber "Dailh Rema" ichreibt über bie Debatte im Unterhaus: Das neue Brogramm Llond Georges weift offenbar auf die tragifden Ausfichten bes neuen Ariegsjahres bin. Diefer Schlug fei unabmeisbar; burch bie gange Rebe gog fich wie ein Rehrreim bie Andeutung

bindurch, daß diefer und jener Borichlag erft nach Bochen und Monaten Früchte tragen werbe. Auch Asquith mochte Andeutungen über einen ficheren, aber nicht un. mittelbaren Gieg.

Der Rudgang ber englifden Rohlenausfnhr.

W. T.-B. Ropenhagen, 29. Juli. (Richtamtlich.) "Rational Tidende" schreibt in einem Leitartifel über ben Riebergang ber englischen Roblenausfuhr: Es schien zu Beginn des Monats Juni, daß England durch Schaben Hug gemacht, die Roblenausfuhr in größerer Ausbehnung als bisber gulaffen würde, gumal, ba Deutich land feinen Be-barf an englischen Roblen und felbft feinerlei Ausfuhrberbot für deutsche Rohlen hat. Es zeigt sich aber, daß ber Rudgang ber englischen Roblenausfuhr im Juni noch größer als in fruberen Monaten mar. Der Ridgang im Mai betrug 2264 000 Tonnen gegenüber bem Borjabre. Der Rud. gang im Juni 2 314 000 Tonnen, berfchifft wurden im Juni 3 487 731 gegen 5 801 727 Tonnen 'm Borjahre. Jedoch ohne bie Berfciffungen für Rechnung ber Abmiralität. Befonbers bie Rohlenbafen an der Rordoftfufte wiefen ben größten Rudgang auf, nämlich 963 000 Tonnen gegenüber bem Borjabre. Um geringften in bem Rudgang ift 23 a les, ba biefer Begirf die englische und die Alotte der Alliierten berforgt. Der Rudgang in Schottland beträgt 276 300 Tonnen, mas nicht allguviel bedeutet, ba der obere Bafen von Firft of Forth für ben Sanbel gefdleffen ift. Den größten Rudgang haben alfo die Safen, Die bisher Spanien und Gfandinavien verforgten.

Asquith und die Northeliffes Preffe.

W. T.-B. Rotterbam, 29. Juli. (Richtantlich.) Der Rotterbautiche Courant" medet aus London: Premierminifer Asautth machte in feiner im Unterhaufe gebaltenen Rebe einige icharfe Ausfalle auf bie Rortheliffe. Breffe, auf die die "Dailb Mail" beite in einem Leitartifel mit heftigen perfonlichen Migriffen ammorbet.

Dalgiel und Martham famen geftern anläglich ber Debatte ützer die Bertagung des Haufes wieder auf den Mangel an Munition zu sprechen und fragten werum memand dafür bestraft amb des Amies entjetzt morde.

Eine neue amerikanifche note an Deutschland?

Berlin, 30. Juli. (Zenf. Bin.) Roch erner Meldung bes "B. T." aus Washington bereiter Staatssefreiar Lanfing eine neue Rote an Deutschland vor wegen Schabloshaltung für ben amerifanifden Dampfer "Leelan am".

Noch keine Stellungnahme zur amerikanijchen note beichloffen.

S. Berfin, 30. Juli. (Gigene Melbung. Zenf. Bin.) Bor einigen Tagen ging bie Radricht burch bie Preffe, bie beutiche Regierung werbe bie ameritanifde Rote "gunadift" nicht beantworten. Tron ber vorfichtigen Friftbeftimmung fonnte biefe Unffinbigung Migverftanbniffe erweden. Tat. fachlich ift, wie wir erfahren, im Berliner Auswärtigen Amte irgendwelche Stellungnahme gu ber ameritanifden Rote noch nicht beichloffen und es freht bis heute weber feft, sb, noch wann und was bie beutiche Regierung ber amerifanifden Regierung antworten wirb.

Die Anwendung des amerikanischen Registriergefeges.

Maffenbeficilung bon Motorbooten für bie Berbfinbeten. W. T.-B. Bafhington, 30. Juli. (Affociated Preft.) Unfer bem neuen Gejes, das die Registrierung in Amerika von Schiffen, die im Auslande gebaut wurden, gulagt, find 149 Schiffe mit einer Bruttotonnage von 527 071 Tonnen während des Finansjahres, bas am 30. Juni endete, in amerifanischen Besit übergegangen; unter ihnen befinden fich 90 Schiffe ber britifchen, 30 ber beutichen unb 6 ber belgischen Sanbelsflotte, ferner ein italienisches Schiff, 8 norwegische und 4 tubanische Schiffe. Bon ben beutschen Schiffen geborten 25 ber Deutsch-Ameritanischen Betroleum-Gefellichaft, 4 ber Bapag. — Die New York Smith Boat und Engine Company exhielt von den Regierungen ber Alliierten ben Muftrag, Boranichlage für ftarte, gefdminbe Motorboote gu unterbreiten, bie gwei ober mehr leichte Ranonen tragen fonnen und gur Jagb auf beutide Unterfeeboote verwendet werden follen. England will eine Flotte ban hundert, Ruftfand bon 30 bis 40 folder Boote einstellen.

Der Krieg gegen Italien. Die erfolglose Isongoschlacht.

Das italienische Aufgebot an Menschenmaterial. Berlin, 30. Justi. (Zens. Bln.) Der "Boss. Zig." geht ein Sonderbericht von der Isonzoschlacht zu, wonach ber

hier fo frei. Gang weit rechts brüben in füblicher Ferne gibt | uns das noch immer brennende Bulaczowce die Richtung, und unmittelbar vor uns im Grunde kampft und stürmt wieder unfere Infanteric.

Gin Bataillon gieht unfern Sang hinauf. - "über bie Sohe marich - marich!" ertent bas Kommando. - Im Lauf. ichritt geht es an uns vorüber. Weshalb? Gind wir im feind-

lichen Feuer? -

Im nächsten Augenblid ichidt uns ber Ruffe die Ant-t: Siff! - Siff! - Siff! - faucht es über unfere Röpfe hinweg. Reine 30 Meter hinter uns, gerabe bort, mo unfere Stützungslinie ift, praffelt es nieber. Anfurbeln! -Da schon wieder — dreimal furz hintereinander — und schon bedenklich viel näher. Jeht heißt es die Pause be-nuhen. — Es glückt. Rach einer kühnen Talfahrt sind wir in Giderheit.

Im Laufe bes Tages hatten wir noch öfter Gelegenheit, am eigenen Leibe gu fpuren, bag bie Ruffen trob ihres Mangels an Munition feineswegs bamit fparen. Aber man gewöhnt sich baran, wie an bas ganze wilde Getriebe. Ruc ber Anblid eines Berbandplages und ber frifden Graber baneben bat mich immer mit Grauen erfüllt. Sier auf bein Schlachtfelbe por bem erften Lipa-Abichnitt habe ich übrigens burch eigenen Augenichein festgestellt, bag von ben Ruffen nicht nur Dumbumfugeln im Infanteriefeuer, fonbern auch Explosingeschoffe bei ben Raschinengewehren verwendet worben maren. 3ch fab mebrere Streifen mit folden Geichoffen, beren furchtbare Bermunbungen ber Divifionsargt felbft in berichiebenen Sallen hatte beebachten tonnen.

Muf ber Rudfahrt bejudien wir noch, weit nach Rortmeften ausbiegenb, bie ruffifchen Stellungen hinter ber Bahnlinie Lemberg-Choborow, wo unfere Garbe fich mab-

rend der letten Tage aufs neue unvergängliche Lorbeeren geholt hat. Gine Rette bon Seen, nach Often gu bon fte len öhen eingefaßt: ein natürliches Bollwerk licher Stärle. Doch nur einen Tag hatte es bem gewaltigen Anfturm unferer tapferen Grenadiere und Fufiliere gu widersteben vermocht. Dann waren alle Stellungen genommen. Die gefahrvolle Bewegung des Ginschwenkens nach Often konnte schnell und glatt wie auf dem Abungsplat burchgeführt werben.

Diesmal benutten wir ben Dnjestr-Abergang bet Bhbaczow. Auch hier ift viele Wochen lang erbittert getampft worben, und bie Spuren ber Rampfe fieht man ringsumber auf Schritt und Tritt. Die Stabt gerichoffen und berbrannt. Die Bruden über Onjeftr und Girnj, ber bier munbet, gesprengt. Grabbugel und Kreuze überall in ben bon Schütengraben burchfurchten Felbern.

Behmutig ftimmt fold ein Anblid, besonders in ber Stunde ber Dammerung und wenn man an endlofen Reihen bon Berwundeten-Transporten babinfahrt. Doch die Tapfeicheinen gang und garnicht von Schmerg und Trauer erfüllt. Gie fingen, soweit fie nicht allgu ericopft auf bem Strob und ben Blanbogen ber fleinen Bauernwagen liegen. Die Siegesfreude brennt ihnen mehr im Leibe als ihre Bunden, die fie darüber gang vergeffen gu haben icheinen. Und mehr und mehr Plandeden luften fich, mehr und mehr bleiche Gefichter tommen jum Borichein, und balb erflingt es Die gange Reibe entlang: "In ber Beimat, in ber Beimat, ba gibt's ein Wieberfeb'n.

So tragen unfere Belben ba braugen ihre Leiben. Geib Stola auf fie und zeigt euch auch dageim berer würdig, die in ber Gerne für euch fterben und fiegen!

Ricard Schott, Sonberberichterfiatter.

achte Tag des itolienischen Durchbnucheversuches am Görzen Brudentopf, der ingwijden geicheitert ift, besombers beig war, Der Feind preizie immer neue Raffen im den lapmolen Raum und häufte Stermreibe auf Cturmreibe. Trot bes verschwenderischen Aufwandes von Artillerregeschoffen wurde jeboch jeber Angriff umter ungeheuren Berkuften gurite gefäjlagen.

Much ein Bericht.

Benf, 80, Juli. (Benf. Min.) Die Mgengia Stefnnt vers öffentlicht über bie letten Jiongotampfe einen langeren Bericht, ber fein Wort über bie militärifche Lage, fonbern einzig und nulein gwei Spalten Lobfpruche über bie Tapferfeit bes italienifden Seeres enthalt.

Der Aufftand der Senuffen.

Genf, 30. Jufi. (Benf. Bin.) Der "Corriere bella Geru" verlangt von England energische Rahregeln gegen bie Genuffen, bamit der Waffenschmungel nach Libnen burch Agypten aufhöre. Den libnidgen Aufhand ichreibt ben Corriere" auger ber Organisation burch türkische Offiziere bem femuffitifden Ginfluffe gu, ber fich weit über bie Ehrenofite bis Tunis critrede. Die von Dausschand und ber Turbe amterstutte senussittifde Bewegung, ose sich gegen Agypten als ohumädtig erwiefen hätte, hat fich beshalb neuerbings gegen Libben getvandt.

Der Krieg im Orient.

Der amtliche türkische Bericht.

Die Berfolgung bes Feinbes im Raufafus. - Gin ffeines Erfolg an ben Darbanellen.

W. T.-B. Konftantinspel, 29. Juli. (Richtamtlich.) Das Sauptquartier deilt mit: Maf ber fautafifden Front berfolgen wir energifch bie Refte bes auf ber Sobe bon Grebudo geichlagenen Jeinbes. Bir erbeuteten Rengen von Munition und Broviant, die ber Feind auf der Strafe zurüdgelassen hatte, und madsten zahlreiche versprengte Ruffen gu Gefangenen.

Auf der Front an den Dardanellen fand am 28. Just zeitweilig fcmaches gegenfeitiges Infunterie- und Artilleries feuer ftatt. In der Racht vom 28. Juli überraschte eine von unserem rechten Flügel aus vorgeschichte Aufflämungsfolorme ein feindliches Grabenftud und erbeutete zahlreiche Gemehre und viel Pioniermaterial.

Auf den übrigen Fronten michts von Bedeutung.

Der Dardanellenbankrott.

Liman b. Canbers über bas türfifche Beer.

Sofia, 30. Juli. (Benf. Bin.) Angefichts bes bisberigen Miglingens ber englisch-frangofischen Darbanellenunterneb mung, die am Schlug bes britten Monais nach ber Banbung ouf ber Spige ber Salbinfel Gallipoli feine Fortfchritte gemodit bat, führt ber "Tanin" aus, bag bie Alliierten bor ben Darbanellen bantrott gemacht und eine bollftandige Schlappe erlitten hätten, da fie ihr Ziel, nämlich die Freis muchung bes Begs nach Konstantinopel, nicht erreichen fonnten. Maricall Biman v. Sanbers über bie Darbanellenfompfe und ben Ausfall bes großen Ringens befragt, erflatte bor wenigen Bochen. Rach menschlicher Borausficht und ben bisherigen Erfahrungen ift es gerabegu ausgeschloffen, bie Darbanellenftraße gu bezwingen. Ebenfo bat ein Lanbangriff abfolut feine Asficht auf einen bauernben Erfolg. Ich bin augerordentfich gufrie-ben mit meinen Truppen. Sie find in der Defensive bon ber Stelle, mo fie einmal find, nicht mehr burch ben Gegner berauszubringen und im Angriff taum zu halten. Ihre liebste Rampfesart ift ber Bajonettangriff. Gie wiffen gang genau, tag biefer Krieg um ihre Existens geht, und bag auch ihre Rhalifenstadt bedroht wird. Der Sag gegen die Englander ift gang fürchterlich.

Ein Norweger über das an den Dardanellen "Erreichte".

Br. Christiania, 80. Juli. (Eig. Drahtbericht. Zenf. Blat) Der norwegtiche Militärschriftsteller Lauptmann Norriegard dugert fich im "Rorgenblede" über die Lage an ben Dar-banellen folgenbermugen; Der Gefantgewinn fet fünf Rilometer bon ber Sanbungsftelle aus. Man fonne ristig annehmen, daß jeder gewonnene Rifos meter den Berbimbeten mindestens 10000 Mann ges fojiet hat, d. h. 10 Mann Tote, Bermundete ober Gejangewe für jeben laufenben Meter ober 800 Mann köglich seit brei Monaten. Rechne man alle bie bort sergrande gegangenen oder beschädigten Kriegoschiffe hinzu, so begreise man, auf welch toftspieliges Experiment die Berbundeten fich hier eingelaffen hätten.

Das frangofifche Marineminifterium über ben Bertuft ber "Mariotte".

W. T.-B. Barie, 80. Juli. (Richtamtlich.) teilung des Marineministeriums besagt: Das frangofifche Darbanellengeschwader ift ohne dirette Rachricht bon frangöfischen Unterseeboot "Rariotte", das am 26. Juli, bormittags, in die Meerenge einfuhr, um im Marmarameer zu operieren. Türkijche Telegramme melben, daß bas Unters feeboot "Mariotte" verfentt und feine 31 Offigiere und Matrofen gefangen worden feien.

Der Sultan wieder völlig hergeftellt:

W. T.-B. Konftantinopel, 30. Juli. (Richtamtlich.) Prof. Jorael ift gestern morgen nach Bularest abgereist. Er erhielt den Groß-Kordon des Coman-Ordens und zahlreiche andere Ehrenbezeigungen von den Mitgliedern des faiferlichen Saufes als Beweis ber Dankbarkeit für die erfolgreiche Anwendung der höchsten argilichen Kunft und als Beichen der Befriedigung über die völlige Genefung des Guttans.

Die Neutralen.

Das Hopfgerbrechen über den türkifc. bulgarifchen Dertrag.

Rotterbam, 30. Juli. (Benf. Bla.) Die frægöfische Presse fühlt aufs neue ten bulgarischen Stachel im Bergen. Servé fommt in der Besprechung über ben tur. tifd.bulgarifden Bertrag, bon tem übrigene nech jebe antliche Bestätigung schlt, zum Mostrud: Was vor allem Beunruhigung schafft, ist die Frage, welche Zugeständnisse wohl die Türfei feidens Bulgariens erhalten habe und ob biefe fo weit gehen, daß fernere, gu einer Berftanbigung führende Umterhanblungen mit bem Bierverbande ausgeschloffen Brien Man migt zu einer gunitigen Beantwortung biefer Frage Doch zeigt fich barin Paris gang bon London abhängig, bal

die Fitheung des Bierverbandes in allen Ballonfachen über-

Br. Dang, 30. Juli. (Gig. Drahibericht, Kir. Gln.) . Ein Journalist katte Gelegenheit, eine bulgarische Persönlichkeit in herborragender amtlicher Stellung über ben Stand ber tilrfifa-bulgarifden Berhandlungen au Lefragen. Der Betreffende erklärie, bag wohl eine Bereinbarung, deren Inhalt ber beformten "Times"-Melbung entipreche, umtergeich. net worden sein musse. Die antiliche Befannstgade biefes Abfannmens fet jebenfalls in den nächsten Tagen zu erwarten.

Rumanische Erkenntnis des Erfolges der Jentralmächte.

W. T.-B. Bufereit, 30. Juli. (Richtamilich.) Der "Uniberful" fdreibt in einem Leitartifel unter bem Titel "Die Betrachtungen über ben bisherigen Berlauf bes Krieges": Die größte Aberrafdung, die und der Krieg brachte, liegt bei ben Bentralmachten und Rugland. Ale bei Beginn bes Rriegs im Berfolg ber Chuarbifden Ginfreifungs-politif bie Rriegserflarungen regneten, fagten fich felbft bie eingefleifchteften Unbanger ber Bentralmächte, bag diefe verloren feien. Bie machtig ber beutsche Militarismus immer fein mag, wie tapfer die Armeen ber beiden Reiche auch fampfen mögen, fo werben fie, glaubte man, nur ben Achtungserfolg babontragen und ichlieflich zugrunde geben, Im Rampfe gegen bie gange Belt werben fie mobl einige Wochen wiberfteben, bis ihre Kraft gebrochen. Die größten Erwartungen fnüpften fie in biefer Begiehung an bie Millionenheere Ruglands. Inbeffen find in diefem Brieg alle Berechnungen über ben Saufen gen orfen. Bir feben, bag bie Deutschen trot bes Rampfes auf beiben Fronten in Feinbesland einbringen und be. bentenbe Siege bavontrugen. Mit Aberrafchung feben wir, baf bie Ofterreicher und die Ungarn, beren Macht gebrochen war, in Berbrüberung mit ben Deutschen beute ben Ruffen auf ber Flucht in Feinbesland folgen. Mit einem Wort, Die Berechnungen, Die gu Beginn bes Rriegs aufgestellt worben find, haben fehlgefdlagen. Die Bilang foliegt mit bem bebeutenben Gewinn für bie Bentralmachte und bem großen Difigit für ben Bierberband. Die nachfte Schluffolgerung ift, baf wir fowie bie Bierverbandsfrafte bie Bentralmachte unterschatt, und gwar nicht aus rein militarifchen, fondern auch ihre gange Organifation auf allen Gebieten.

Ein Friedensaufruf des Papftes.

W.T.-B. Rom, 30. Juli. (Nichtamtlich.) Stefani. Der "Offervatore Romano" veröffentlicht einen Unfruf des Bapftes an die friegführenden Boller und die Staatsoberhäupter, in welchem er fie beschwört, den Rrieg au beenben.

Das nachahmenswerte Vorgeben gegen den Debensmittelmucher in Munchen.

Br. Minden, 30. Jufi. (Gig. Drubtbericht. Benf. Bin.) Der Münchener Sprudejenat, beffen Aufgabe es ift, feftanftellen, ob in bestimmten Fallen für Lebensmittel 29 ucher. preife geforbert wurben, hat in feiner erften Sigung nicht weniger als gegen acht Firmen berhanbelt, mit bem Gr. gebnis, bağ gegen alle bas gerichtliche Berfahren eingeleitet wirb. Der Sprudfenat bat ans bem Tatbeftanb bie Aberzeugung gewonnen, bag bie Berweigerung ber Abgabe bon "29 ohlfahrtemild" gum Breife von 22 Bf. in ber Mi-ficht erfolgt ift, eine Erhöhung ber allgemeinen Rriege. preife au erawingen.

Deutsches Reich.

Grabifchaf Dalber bon Gnefen und Bofen. Rardinal Della Bolpe in Rom hat am 23 Juli dem P. Moffer das Rallium für ben ernannten Ergbifchof bon Gnefen und Bofen, Dr. Dulbor, ausgehändigt. Erzbifchof Dr. Dalbor ift bemnach bon ber fonft allgemeinen fanonischen Borichrift entkunden worden, wonach jeder Erzbischof verpflichtet ist, innerholb breier Monate nach feiner Konfekration in Rom perjonlich ober burch einen Stellbertreter um bas Ballium nachzusuchen. Es ift far, daß biefe Dispens in Anbetracht ber gegenwärtigen Rriegelage gegeben worben ift. Allgemein ift es aufgefallen, bag bie Beröffentlichung ber Grnennung des Erzbischofs Dr. Dalbor immer noch nicht geicheben ift. Die Bergogerung foll auch bamit gufammenhangen, bat eine wichtige Depefche bes Beiligen Stuhl's in biefer Gade, an ben papfilicen Rungius in Minden gerichtet, nicht angetommen ift. Anch bas ift. bemerft bagu bie "Roln. Bollagig.", ein Weitrag gu ber Frage, ob die Freiheit und Unabhangigfeit bes papftlichen Stuhls im gegenwärtigen Italien ausreichend gesichert ist. Bessen wird man sich da erst gewärtig halten muffen, wenn der Seilige Stuhl Depelchen bersenden will, welche der italienischen Regierung inhaltlich nicht ge-

fallen!
* Die Reichstagssibungen follen voraudsichtlich bis gum 24 August währen. In Abgeordnetenfreisen rechnet man ba-mit, bag bie vom Reich biag in ber nächten, am 18. August Leginnenden Lagung zu erledigenden Arbeiten bis zum 24. August abgeschlossen sein werben, so daß an diesem Zage die Weitervertagung die Anfang oder Witte Oftober erfolgen fann.

Aus Stadt und Cand.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbadener Lagarette.

Wiesbadener Cazarette.

Auszug aus der Bermundetenläte der Auskunftsstelle in der "Loge Klato" für im Beide irebende nasianische Goldaten. Infanterie-Regiment Kr. 116: Im Bedendert: Bernhardt. — Armierums-Schafillon 116: Im Kantinenstit: Sanitätssoldat Berding. Im Lindenbof: Arm. Soldat Güntder Güldebennich — Ersabstatillon des Anfanterie-Regiments Kr. 80: Im Lindenbof: Bag. Solder Bormann. — Infanterie-Regiment Kr. 117: Im Bistoria-Dotal Bormann. — Infanterie-Regiment Kr. 117: Im Bistoria-Dotal Güntfurt a. Kr. Im Lindenbof: Kunger. — Lambsturmmann Grein. — Refrutendepot: Im Lindenbof: Kunger. — Lindintenbondel: Exception des Feldatrillerie-Regiments Kr. 27: Im Bistoria-Goiel: Webender Infanterie-Regiments Kr. 27: Im Bistoria-Goiel: Webender Infanterie-Regiments Kr. 80: Im Lindenbof: Bauer. — Keierbe-Jusanterie-Regiments Kr. 80: Im Lindenbof: Reiter, Kiedel. — Keierbe-Regiment Kr. 80: Im Baufinentifit: Erlobrefrut Leib. — Landbrehr-Infanterie-Regiment Kr. 80: Im Lindenbof: Reiter, Kiedel. — Keierbe-Regiment Schack. — Keierb

Rriegsauszeichnungen. Dit bem Gifernen Rreug 2. Rlaffe murben ausgezeichnet: Unteroffizier Oslar Baier ous Limburg; Mustetier Jafob Stabl ous Obertiefenbach; Gefreiter Johann Obere aus Obergeugheim; ber Feldgeiftliche Bater Bonifatius (Joseph Burfard) aus Sattersbeim; ber Gefreite Jafob Raifer; ber Refervift Albert Anoll aus Wintel und ber Unteroffizier Frang Anab aus Langenschwalbach. — Die Rote-Kreuzmedaille 8. Klaffe wurde verlieben: bem Maurer Beter Bauer aus Horsbeim a. D. bem Beilgehilfen Frang Lubwig in Biesbaben; bem Friseur August Ohlenichläger in Rönigstein i. Z.; bem Barbier Meranber Schambach in Biesbaben; bem Gariner Sugo Stamm in Eronberg; ber Schwester Sigrid Arend in Biesbaben; ber Schwefter Abele Birf in Biesbaben; ber Schwester Anita Borberg in Biesbaben; ber Schwester Prabentia Breitbach in Dillingen (Obertaunusfreis); ber Schwefter Emerita Eronenberg in Ranfel (Rheingau-freis); ber Schwefter Damiana Eidmanns in Dernbach (Unterwesterwaldfreis); ber Schmefter Buije Dafemann in Wiesbaden; ber Schwester Grafia Subn in Dernbach; ber Schwester Gen Machlitt in Wiesbaden; der Schwester Tertulling Schmidt in Dernbach; der Schwester Auguste Schulg in Biesbaben; ber Schwester Mimmy Stade in Biesbaben und ber Schwester Amaia Billemfen in

- Wehrmannsbund. Gestern abend fand eine gut besehie "Behrmannsbund-Berfammlung" in ber "Bartburg" ftatt. Der "Behrmannsbund" verfolgt bekanntlich ben Zwed, wehrfähige Ränner mit Rilitärwaffen auszubilden. Herr Rufche hieft einen intereffanten Bortrag über bie militarifche Schiegonsbilbung. Der Berein gablt nach achtwöchigem Besteben Schon 390 Mirglieder. Die Abungen des "Wehrmannsbundes" finden nunmehr auf ben Militarichiefitan.

ben fratt, oa die Fafanerie gu weit entfernt ift und bie Schiefftanbe ber Fafanerie für militarifche Ausbilbung auch nicht geeignet find, jumal ein Teil ber Schiehftanbe abgo brannt ift und nicht verwendet werden tann. Die Militar-verwaltung, welche bem "Behrmannsbund" forbernd gegenüberftebt, hat ibm bie Militarichiegftande an ber Aaritrage überlaften. Der Bund berfügt auch über eine große Angahl Schiegleiter, die eine langiabrige militarifche Tatigleit binter fich haben, zeitweise wied auch burch Unteroffiziere und Jeldnebel Unterricht erteilt. Die bisherigen fibungen hatten bie besten Resultate zu verzeichnen.

- Ferien-Spaziergange. Gestern beteiligten fich an ben Ferien-Spaziergangen rund 1700 Kinder. Der lehte Spaziergang findet am 14. August statt, und zwar wie morgen mit

Dem Landgerichtschaften. Dem Landgerichtsdirektor Trabers, dem Landgerichtschaft Thüfing und dem Amts-gerichtstat Dr. Dallmever, sämelich in Wiesdeden, sowie dem Amtsgerichtstat Bingel in Langenschanzluch wurde der Charafter als Gebeimer Justigrat verlieben.

— Aeine Astigen. In den Bergsahrten der Khein-dampfschiffahrt Köln-Düsseld verseten der Esein-dapf kr. 6 und 8 (Enkahrten), ab Rudesheim 8 und 5.55 Uhr, wird den beute an mit allen Zwischenstationen verkehrt.

Proving Ressen-Rassau.

Regierungsbezirk Wiesbaden. Der Chan auf bem Friebhof.

ht. Frankfurt s. M. 29. Juli. Auf dem hiefigen Sauptfriedhofe nurden am Millwocknachmittag aus einem Berstedt
45 000 Kronen in diterreichischen ungarischen russischen und bautiden Banknoten ausgegraben. Das Geld bildete den Bestandteil einer großen Summe, die ein öfterreichischer Beamter kirzlich unter folggen der beite.

Deamier litzlich unterschlagen batte.

b. Diez, 30. Ault. Der infolge bes Krieges eines berzögerte Um- und Erweiterungsbau bes hiefigen Bahnbofes ift nun boch glüdlich ferriggestellt. Als leiste Kanne wurden beute die Warteräume erster und sweiter Masse dem Berlehr übergeben. Benn auch zu einer bolktommenen Bahnboffanlage noch manches fehlt, so it durch den Umkan doch eine bedentende Berbenerung des früheren unbaltbaren Bustandes erreicht worden. — Heute wurde auch mit dem Erneuerungsbau der Eisen dahndrüge über den Bubligraben im Schläfer begonnen.

Wetterberichte.

Deutsche Seewarte Hamburg. 80. Juli, 8 Uhr vormittage.

1 - sehr leicht, 2 - isicht, 3 - schwach, 4 - massig, 5 - frisch, 6 - stark, 7 - steif, S - stürmisch, 2 - Sturm, 10 - starker Sturm.

Beob- achtungs- Station.	Baren	Wind- Eching a-Starke	Wester	Therm.	Beob- nebtungs- Station.	Baron	Wind- Richtung nStårke	Wether	Thurs. Colstes
Swinomando	759.8	W 4	welki.	+15	Königsberg - Cassel Magdeberg	764.8	8 1	welkig h-iter welkig	1+15
Anches	764.6	MN.MI	welk:g	113	Els.) Friodrichs- hafes	D. COCC 11	ASSESSED OF	The Designation of the London	The Co
Breslau Betz	763 B 763 D 763.8	WSW3	halbhed.	114 114 115	Christinosund Skapes	789.4	NNOS		+14
Frankfort, M. Korsiruhe, B. Münches Zugspitze	764,8 783.6	SS	halbbed.	110	Kopenhagen. Stockholm. Heperanda Gudapest.	750,1	W 2	and There	15 +10 +18
Witholms-	790.7	NW3	bedsekt	+15	Rom	768,6	WXW1	wolkig	113

Beobachtungen in Wiesbaden

von der Wetterniaften des Sass, Vereins für Naturkunds, 29, Juli. Sarometer auf 0° und Normalschwers clarometer auf dem Mesrespiegel Thermometer (Celains) Dunstepannung (mm) 764 6 764 7 17.1 9.3 64 763,8 763,8 17,8 8,4 61,8 Densitopacinung (mm)
Relative Fenchtigkeit (%)
Wind-Richtung und Stärke
Niederschlagshöhe (mm)
Höchste Temperatur (Celsius) 23.3. NWS

Miedrigate Temperatur 24 Wettervoraussage für Samstag, 31. Juli 1915 on der Meta-rologischen Abteilung des Physikal, Voreins zu Prankfurt a. 🖎 Wolkig, trocken, keine Temperaturveranderung,

westliche Winde. Wasserstand des Rheins

Handelsteil.

Die Erneuerungsverhandlungen im Kohlensyndikat.

W. T.-B. Essen, 29. Juli. In der heutigen Zechenbesitzerersammlung an der (wie bereits in der houtigen Morgon-Ausgabe gemeldet auch wieder wie an der Beirstssitzung die drei Vertreter des preußischen Handelsministeriums teilnahmen, wurde beschlossen, dem Antrag auf Aufbebung der gegon die Gewerkschaft Langenbrahm ver-hängten Strafe von der Tagesordnung abzusetzen. Sodann genehmigte die Versammlung rachtriglich die vom Vorstand für Juli in Anspruch genommenenen Beteiligungsanteile in Kohlen von 66 Proz., in Koks von 70 Proz. und in Briketts von 80 Proz. und seizte die Beteiligungsanteile für August und September in Kohlen. Koks und Briketts gleichmäßig auf 80 Proz. fest. Dunach erstattete der Vorstand den üblichen Monatsbericht. Schließlich erklärte der Vorsitzende Gehefmrat Dr. Kirdorff zu dem Stande der Verhandlungen über die Erneuerung des Kohlensyndikats, daß diese, soweit ein Syndiket auf fünf Jahre in Frage komme, nach Ausicht des Er-neuerungsausschusses auf Grund des gesetzlichen Eingreifens des Bundeerats nicht forigesetzt werden können. Die Versammlung schloß sich der Auffassung des Vorsitzenden an, daß die Erneuerungsverhandlungen als ge-scheitert anzusehen sind. Es soll nun auf Vorschlag des Erneuerungtausschusses versucht werden, ein Ubergangssyndikat zu bilden, das ebenso wie der Slahlwerksverband his zum il. April 1917 in Wirksamkeit bleiben soll. heit der bisherigen Syndikatsmitglieder, der Kartellzechen und der außenstehenden Zechen erklärte sich bereit, diesem Über-pangssyndikat beizutreten. Mit wenigen Zechen, die ihre Zusimmung noch nicht gegeben haben, soll weiter verhandeit werden und über das Ergebas dieser Verhandtungen soll in der am 7. August stattfindenden Zechenbesatzerversammlung berichtet werden. - Wie der "Frkf. Zig." weiter dazu gemeldet wird, haben die Zechen Viktoria (Bochumer Bergwerksverein, A.-G.) und Zeche Heinrich Erklärungen überhaupt nicht abgegeben. Die Zechen Aug. Thyssen bezw. Deutscher Kaiser, Oerpel, Borussia (Wulff-Konzern), Langenbrahm und Mansteller Kunferschiefer bauende Gewerkschaft), die

zurzeit dem Syndikat bereits angehören, machen ihre Zustim-mung von der Art der Erlechgung der Vorverträge abhängig. Den gleichen Standpunkt nehmen ein Freie Vogel und Unver-hofft (Wulff-Konzein), Jakobus (Gute Hoffnungshütte), Lohberg und Rhein I (Thyssen-Konzern), Sachsen (Wulff-Konzernund Wilhelmine Mevissen. Glückauf und Hermann I.—III
sowie Maximilian stellen die gleichen Anträge. Die Zeche
Maximilian kommt für des Syndikat zurzeit nicht in Betracht,
weil die Förderung ruht, da der Schacht ersoffen is. Höhere
Beteiligungen verlageren außerdem nach die Zeche Beteiligungen verlageren Beteiligungen verlangen außerdem noch die Zechen Freie Vogel und Unverhofft und die Gewerkschaft Fürst Leopold (letztere gehört zum größten Toile der Bergwerksgesellschaft Konsollontion). Diesen beiden Zechen war für das Übergangssyndikat eine Beteiligung von 500 000 Tonnen für Freie Voget und Unverhofft und von 600 000 Tonnen für Fürst Leopold angeboten worden. Aus dieser Zusammenstellung ergibt sich, daß ein ganz erheblicher Prozentsatz, der jedenfalls bedeutend mehr ausmedit als 3 Proz., die zur Bildung eines Zwangssyndikars erforderlich sind, lediglich unter einer Reihe von Vorbehalten für das Übergangssyndikat zu gewinnen ist.

Die Preiserhöhung für Kohleu und Briketts,

W. T.-B. Essen, 30. Juli. Zu den Preisfestsetzungen des Beirates (vergl. Meldung in der heutigen Morgen-Ausgabe) ist ergänzend zu bemerken, daß die Preiserhöhung von 1 M. für Kohlen per Tonne auch in derselben Höhe für Briketts

Der Kohlenabsatz im Juli,

W. T.-B. Essen, 29. Juli. Aus dem der Zechenbesitzer-versammlung des Rheinisch-Westfällischen Kehlensyndikats erstatteten Bericht ist folgendes zu entnehmen: Der rechnungsmäßige Kohlenabisatz betrug im Juli 1915 bei 24% (im Vermonat 24, im Juni 1914 23%), Arbeitstagen 5 018 539 (Vermonat 4 836 629, Verjahr 6 277 772) Tonnen, oder arbeitstiglich 205 886 (Vermonat 201 525, Verjahr 268 508) Tennen. Von der Beteiligung, die sich auf 7 152 796 (Vormonat 7 050 734, Vorjahr 6 589 839) Tonnen bezifferte, sind demnach 70.16 (Vormonat 68.6, Vorjahr 91.51) Proz. abgesetzt

Weiter heißt es in dem Bericht Die Absatzverhältn is sie des Berichtsmonats haben sich im allgemeinen in dem bisherigen Rahmen bewegt. Gegenüber dem Vormonat ist neben der fortschreitenden Steigerung im Koksabsatz auch in Kohlen- und Brikeltabsatz eine Zunahme zu verzeichnen.

Die Förderung der Zechen hat sich gleichfalls etwas er-höht. Sie bezifferte sich auf 6 037 938 Tonnen und bleibt binter dem Gesamtabsatz in Kohle, der sich einschließlich des Bedarfes für Koks- und Brikett erzeugung und für die eigenen Betriebszwecke der Zechen auf 6319868 Tonnen beläuft, um 281 930 Tonnen zurück, welche Menge auf den Absatz aus den Lagerbeständen der Zechen entfällt.

stellten sich im Berichtsmonat um 8.5 Proz. höber, als na gleichen Monat des Jahren 1914. Der auf die Beteiligungsanteile anzurechnende Brikettsbeatz belief sich auf 76.52 Proz. gegen 77.51 Proz. im Vormonat und gegen 87.81 Proz. im Juni 1914. Der Eisenbahnversand hat sich ohne Störungen vollzogen. Der Umschlagsverkehr in den Rheinhafen war verhaltnismäßig lebhaft.

Berg- und Hüttenwesen.

w. Bochumer Verein für Bergbau und Gußstabliabrikation. Bochum, 29. Juli. Der Abschluß des Bochumer Vereins für Bergbau und Gußstahlfabrikation für das abgelaufene Ge-schäftsuhr weist einen Rohgewinn von 11.80 Mill. M. auf. Zu gewöhnlichen Abschreibungen werden 3.50 Mill. M. auf. Zu gewöhnlichen Abschreibungen werden 3.50 Mill. M. verwandt, ferner 1 Million auf die ausländischen Erzgruben abgeschrieben, so daß ein Reininge winn von 7.40 Mill. M. verbliebt. Der Verwaltungsrat wird der Generatversammlung nach der üblichen Zuwensung an die Pensionskasse die Verteilung einer Dividende von 14 Proz. und ferner ats Verständung der Besten Gedischleinstättung zu Unterstätzung der Besten Gedischleinstättung zu Unterstätzung Verstärkung der Becare-Gedächtnisstiftung zu Unterstützungszwecken für die Kriegshinterbliebenen die Überweisung von 1.50 Mill, M. vorschlagen.

Die Abend:Ausgabe umfaßt 6 Seiten.

Dauptidriftleiter: M. Degerborft.

Gerantiverfich für ben politicen Teil: A hegerborft für ben Unter-zeitungsteil: G b. Rauenbarf; für Andricken aus Wiesbaben und ben Raddertvezirten 3.B.: d. Diefenbach; für "Gerichtstauf" D. Diefenbach; für "Sport und Bultiuhrt", "Germiftetes" und ben "Grieftaffen"; J. C.: B. Eb, für den Danbelsteil: B. Eb; für die Angegen und Reflamen; J. B.: E. Granich; Anntich in Beiebaben. Drud unb Berlag ber 8. Schellenberg ichen Dol-Butbemetrei in Bietbeben.

Sprechftunbe ber Geriftleitung: 12 bis I Ithr.

Freitag, 30. Juft 1915.

Samstag, den 31. Juli: Grosses Konzert

Schuh'schen Männerquartetts

(Mitglieder des lioftheaters).

Amtliche Anzeigen

Um 9. Anguft b. 3., vormittage 10 % Ilhr, wirb an Berichisfielle, Bimmer Rr. 61, bas Bohnhaus mit hofraum, Sofeinbau und hinterhaus bier, Scharnhorftftrage 17, 5 ar 41 qm groß, 115-126,000 Mf. gemeiner Bert, Gigentumer Cheleute frifeur Mbam Molitor hier, zwangsweise ver-

Wiesbaden, 27. Juli 1915. Rönigl. Umtegericht, Abt. 9.

Befannigabe des Derannabens feindlicher Klugzeuge und Verhalten bei einem Lufiangriff.
Das Derannaben feindlicher Klugzeuge wird für Mains durch Kanonenichüffe im Vorgelände, für Wiedschaften durch Glodenichläge auf den Türmen der Warte, Luthere und Maria-difffriche, für die Landgemeinden durch die Feuergloden defannt gegeben.
Berbalten der Bolizeisranne mährend eines Flugzeugangriffes: Die Schubleute deranlichen das Auflum, die nachten haben im Feuergloden im Gerbaltun, die nachten haben im gen auf Straßen und Plahen (besonders auf Kinder und Plahen (beionders auf Kinder und Vielen).

An Kenstern und Türzen, auf Balfans und Dächern darf fich niemand seinen.

subrwerfe find möglichst in Tor-Fubrwerfe sind möglichst in Torfahrten unterzubringen.
Bei der Kürze der Zeit dürfen sich
bie Bolizeiorgane nicht auf Einzelbeiten einlassen.
Die Rube und Ordnung auf
krochen und Vidken muß unbedingt
aufrecht erhalten werden.
Die Straßenbahnen haben innerfalb der Stadte sosort zu halten;
Kührer und Kabrgaste treten in den
nächten Sausern unter.
Biesbaben, den I. Juni 1915.
Der Bolizeidrässent, b. Schend.

Der Vollasivrasident v. Schend.

Befanntmachung.

Samstag, 31. Juli cr., mittags
12 Uhr, versteigere ich im Haufe
Defenenstraße 6, ster:

1 Büfett, 1 Brunts, 1 Spiegels, ein
Bücher, u. 1 Wäscheichrant, eine
Garnitur, bestehend in Tosa und
6 Stüblen, 1 Diwan, 1 Vertife,
1 Teppick u. a. mehr
bifentlich meistbietend swangsweise
regen Barzahlurg.

Lonsborser, Gerichtsvollzieher,
Borfitraße 12.

Defanntmadung.
Die fiddliche öffentliche Lastwage in der Schwalbacher Straße wird werftäglich in der Zeit dem 16.Rärz dis einschl. 15. Sept. den 6 Uhr vormittags dis 12 Uhr nachmittags und von 1 dis 7 Uhr nachmittags in Betrieb gehalten.

Bon 12 dis 1 Uhr nachmittags bleibt dieselbe geschoffen.
Städt. Aflaiseamt.

Standesamt Wiesbaden. (Marhaus, Simmer fir. do; gedfinet an Wochentagen bon 8 bis bet Uhr: für Chrichliefungen mur Dienstags, Donnerbisas und Samstags.)

Dienktagk Donnermaß und Sawbiags)

Sterbefälle.

Juli 28.: Bibhouermeister Gustav Golpmann, 54 J. — 24.: Bibhelm Kords, 5 W. — Keniner August Mann, 60 K. — 25.: Rentnerin Elife Kold, geb. Braun, 68 J. — Meninerin Amalie Dalbeb, geb. Kullmann, 78 K. — Anvalide Ratidans Grode, 69 K. — 26.: Sibhle Driesch, geb. Diepers, 78 J. — Rogbalene Künnost, geb. Sand, 61 J. — 27.: Karoline Kreber, aeb. Gudud, 64 J. — Wustfer Emil Köhler, 49 J.

Richtamtliche Anzeigen

Frisch eingetroffen: Neues Sauerkraut u. Salzgurken

Neue Grünkern

Neue 831 Holl. Vollheringe u. Matjes-Heringe D. Fuchs,

Jaalgasse 4/6. Fernspr. 475. daalgasse 4/6. Fernspr. 475.
Weg. Einberuf. u. Geschäftsausgabe empfehle mein großes Lager in Deutschen u. Schweizer Scholaben zu außeriten Breis. Konditorei Wens. Rifolasstraße 12.

Tafelbirnen (Mustateller) zu bert. Lohmühle bei Biedrich.

Johannisbeersaft, Himbeersaft, Zitronensaft, Heidelbeersaft.

Alle Beerenweine in kl. Packungen. Bei Darmstörungen für unsere Krieger ganz besonders empfohlen:

Herber Heidelbeer-Wein. Heidelbeer - Likör, Wermuth - Schnaps.

Auch in grösseren Quantitäten ab-zugeben. B 9209

Obstweinkelterei Fritz Henrich,

Telephon 1914. Blücherstr. 24.

Pflaumen,

Bfunb 10 Bfg., 10 Bfunb 90 Bfg. 29. Sattemer, Gitviller Gtr. 2. Daner-Baiche

(unübertroffen). Große Eriparnis. 10 Faulbrunnenftraße 10. Als Babe-Aufas bei Kheuma und Gicht, Keuralgte, Mustel und Ischias-Schmerzen ist Apothefer Raschold's gef. gesch. 271

Emopinol-

burch ihre wohltuenbe, erfrifchenbe und nervenftärkenbe Birtung von vielen gersten u Kranfen als ein vorzügliches Starfungsmittel für Rerben und Herztätigfeit anerfannt.
1000fache Anerfennungen; Berfand nach allen Ländern. Bertrieb für Wiesbaden; nur Drogerie Moebus, Zammasjirahe 25. Tel. 2007.

Schöne halbw. Gänse gu verf. Platter Straße 81s. Eleg. hohe Lad-Offizier-Stiefel m. Holgern, Wr. 42, wenig getragen, bill. Sandl. verb. Abelheidir. 75, 2. Großer Boften Riften, alle Großen verf. bill. Balramftrage 29, Laben.

Dornehmer Wittagstifd

in Kurviertel gesucht. Offerien unter H. 15109 an den Tagbl. Berlog. F88

Italio = Boiten
für einige Tage im Monat an sautionsfähige Berson gegen hobes
Kirism zu vergeben. Offerien unter O. 323 an den Tagbl. Bersog.

Commis

mit guter Ausbild, u. schöner Sandichrift, militärfrei, evtl.
auch Kriegs-Indaide, jedoch nicht über 20 Jahre, zum bald. Eintritt auf Fabrif-tonior gesucht. Off. mit Bild u. Zeugn-Abschr. unter Z. 323 an den Tagbi.-Berlag.

Dr. phil. (vermundet) judit Beschäftigung. An-gebote u. J. 324 an den Tagbl.-Berl.

gebote u. J. 324 an den Lagdt. Berl.

10 Warf Finderlohn.
Brosche, blauer Stein, berloren, Biebrich, Kitterhausstr., Biebricher Allee die Wilkelmitrahe. Gegen odige Bekohnung adaugeden Wilhelmitrahe 30. 2.

Grüne Walachit-Brosche
(mit Granaten eingesoht) der etwa 8 Tagen verloren. Bitte, wenn gestunden, acgen Belodnung Funddüre, Friedrichtrahe, odzugeden.
Wittwoch, 28., Kegenichten auf d. Hukweg v. Blind. Anst. nach Lindenhof verl. Adaug. Bellrichtrahe 9, 2.

Fleines schworzes, mit Inholt verloren. Gegen gute Belodnung adaugeden Albrechtitrahe 20, 1.

Fortemonnaie gefunden

Bortemonnaie gefunben Römerberg 17, 8, vormittegs.

Stille Beteiligung

mit 10—20,000 Mt. geboten an vorzüglich rentierendem Unternehmen ber Rahrungsmittelbranche. — 15 % Gewinn garantiert ohne Rifito.

Angebote unter 8. 320 an ben Tagbi. Berlag.



"Jopie"

die wasserlichte Feldweste des Deutschen Kaisers

wird tausendfach in der Armee getragen und sollte als bester Schutz gegen Regen, Kälte und Ungeziefer keinem Kriegsteilnehmer fehlen.

Preis 7, 15, 28, 31 Mk. in schwarz, feldgrau u. jägergrün. Versand per Brief on die Front.

Uniformen aller Waffengatt., Mäntel, Umbänge, Regen-pelerinen, Regenbaut-Mäntel, Gummi - Mantel, Oel - Mantel, Relthosen, lang. Hosen, Stiefelbosen, Hochsommer-Kleidung für Offiziere und Sanitats-Offiziere, sowie sämtliche Ausrüstungsstücke zu maßigen Preisen.

Gebr. Dörner

Armee-Lieferanten 4 Mauritiusstraße 4. Telephon 571.

Bronchial-Aithma Berichleimung

Spegial-Behandlung feit über 20 Jahren mit befannt nachweislich überrafchenb fonellem bestem Erfola. D. Schlamp, Apothefer, Raifer-Friedrich-Ring 17, Bart.

Befet Ulle! 7 herrenfeineiberei wend. Rode 8, Rev., Rein., neue Sofen 6, Mufblig. 1.50, Reufüttern. Rieber, Frankenftr. 7, 1.

Sehr gutsituierter Industriester u. Grundbesither a. d. Lande, Rähe einer Grohitadt in Rittelfranten, don slotter Erscheinung, akad. gedisdet, gemutvoll, mehr als 500,000 Marklicheres Bermög, in höheren Lebenslichten, würde sich dei gegensettiger Reigung gerne mit e. hübich difting. Dame, jung finderlof. Witne, ebent. 1 Kind, aus bermög. 1. Kreisen, umabhangig, mustbegadt, im Gausbalt wohl bersiert, ebangel. Konsesson, 28—36 J., verheirat. Gest. genaue Familiene u. finans. Auslählusse u. ev. Bild dei trengit. Diskretion erdeten unter S. 466 an Gaasenstein u. Bogler, N.-G., Mannheim, sur Weiterbeford.

Neue Sendung Karke Schuhwaren eingetroffen!

Rind., Spalt- und Ripoleber-Stiefel am Lager :

Miejenauswahl in Couhwaren.

Bellrifftrage 26, Bleichftrage 11. Ferniprecher 6236.

trict Strümpf Näht Hemden!

50,900 Baar Coden und 48,700 Semben find bon und ichon an unfere Krieger gegeben worden und immer wleber von neuem merben Strumpfe und Bemben verlangt!

Wolle gum Striden und zugeschnittene Bemben gelangen nach wie por im Zimmer Dr. 204 vormittage von 10 bie 1 Uhr und nachmittage von 4 bis 6 Uhr gur Ausgabe. Wer boppelt wohltun will, lagt bie Cachen burd Raberinnen auf eigene Roften anfertigen. F 231

Rotes greng, Abteilung III, Schlof, Mittelban.

G. m. b. H.

Un ber 19 Kirchgaffe 19 Eclephon 3010 beranftaltet jest ben nur einmal im Jahre ftattfinbenben

Saison-Ausverkauf.

Mile Gingelpanre ohne Rüdficht auf den heutigen Bert.

Schulftiefel in feinftem Bogfalbieber Beige Stiefel und halbicube Zuruidube in Normalform

Chwere Chalt-Stiefel für Manner Shalt-Salbidube für Frauen . .

Sountonium G. m. b. S. Rirchgaffe 19.

Statt jeder besonderen Angeige.

heute morgen 7 Uhr entichlief fanft und Gott ergeben unfere liebe gute Mutter,

Margarethe Herbst, Wwe., geb. Stengel,

im Alter bon 85 Jahren.

Die trauernben Sinterbliebenen:

garina gerbft. Dr. Fraus Perrot Wwe., Benriette, geb. Berbft.

Wiesbaben (Seerobenftrage 9), 29. Juli 1915. Die Ginafcherung finbet Montagvormittag 11 Uhr in Maing ftatt.

Danksagung.

Allen, die beim Heimgange unserer teueren Entschlafenen,

Frau Major Kolb,

so wohltuende Beweise der Teilnahme erzeigt haben, herzlichen Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, den 30. Juli 1915.

Mbend-Ausgabe. Erftes Blath

Sonntag, den 1. August (Jahrestag der Mobilmachung), abends 8 Uhr:

Zu Gunsten des Roten Kreuzes:

erländisches Konzerf

unter Mitwirkung der gesamten Kapelle des Ersatz-Bataillons des 2. Nass. Inf.-Regts. Nr. 88 Mainz, von Frau Rehkopf-Westendorf, Herzogl. Anhalt. Hofopernsängerin, Herrn Paul Rehkopf. Königl. Hofopernsänger, Herrn Hofschauspieler Robert Bürgner, Kapellmeister Schröder und des Schuh'schen Männer-Quartetts (Mitglieder des Königl. Hoftheaters).

Preise der Plätze: Prosz.-Loge Mk. 2.-, Fremdenloge Mk. 1.50, Seitenbalkon und Orchestersessel Mk. 1.-, Parkett und Parterre 50 Pf. Eintrittskarten sind im Musikhaus Schellenberg, Kirchgasse 33, Filiale Taunusstr. (Fernspr. 6444), im Reise-Büro Engel, Wilhelmstr., und abends an der Kasse (ab 61/6 Uhr. Fernsprecher 313) zu haben.

Eimondbrot, Bumbernidet, Reth, Waffel, Zwiebad, honig-Inchen ufw. ohne Brotmarte zu haben bei Kelper, Rirchgaffe 68, neben Bathalla.

Aur dirig Allen voran!!

Sehens, und fraunenswert!
In dieser Wocke im fichtischen Schlochthof weschlachtet: 17 Sind Großviel, darumter ein Ochse allein im Gemicht von 10 Zentnern, sowie 20 schwerze Laubfälber; dieselben sommen derch meinen enormen Umsatz zu folgenden Kreisen zum Sertant, und zwar sein altes Ruchsteise somdern mur junges gemättetes jondern mir junges gemaftetes Mindfleifch 5. Kochen jed. Bfd. 85 Bf. Die feinsten Bratenstide 90 Bf. Office, Lenden und Koaftbeef

ohne Knoden
shoden
Lalbsteifd, Brust u. Ragout,
sowie Kierenbraten
Kur ans der Keule
Oacsleifd, sets frisch
Kettwurft zum Schmieren
Louis St.
Rettwurft, hart, Dauerware
Louis St. Schwere weibe, gebrühte Ralbatopfe mit Junge u. Gehirn Stud 280 Bf.

Aut Mehgerei firia,

Achtung! Metgerei Bernay. Großer Fleifch-Abichlag! 2 Ausnahme=Zage!

Camstag und Countag Brima Ochfenfleifch, fowie hochs feines jung gemaftetes Rindfleifch, erftflaffiges Ralbfleifch, ftets frifches Bacffleifch, hartgeräucherte Mettwurft 1.10.

Aeverter Fleischkonsum

10 Manergaffe 10. Telephon 3815.

Billiges Fleisch-Angebot!

Ninbfleisch, jung u. zart 86 2f. Halbsleisch, siets freisch 90 2f. Kalbsleisch von nur fetten Wortkalbern 1.10 u. 1.— Mr. Metwurst zum Schmieren 1.40 Mr. Rur Metigerei

Anton Siefer, 17 Bleichftraße 17.

Empfehle

Samstagu. Sonntag:

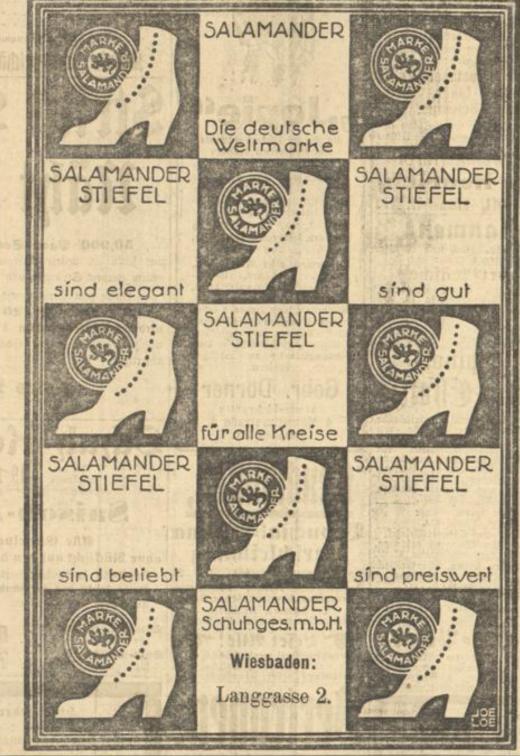
Chiensteisch aum Auchen u. Braten Windsteisch aum Loden und Braten vor Bfund 90 M. Laufelleisch vor Bfund 90—100 Li. Schweinesteisch mit K. Th. 1.40 Mt. Schweinesteisch v. A. Bfd. 1.80 Mt. Brima Felde und Dauerwurft.

Metgerei Keller, Rauenthaler Str., Gde Sallgart. Str.

Billiges Rindfleisch

gum Braten alle Stude 90 ohne Rnochen alle Stude 120 Sadfleifch (frifc)

Hellmundftr.



Prima Defen= u. Mindfleisch Pfd. 96 Pf. Brima Ralbfleifch per Bfund Brima Sadfleifch per Pfund . . 1 992f.

Metgerei Ludwig Strauss. Berderftr. 6. 201. 1010.

K 135 bon 8 Ift an fommt prima billiges Rindfleisch gum Bertouf Bellripftrafe 55.

Gelberüben Herderite. 6. 3 Bib. 50 Bi. Belleihitraße 39, Lab.



EON

Ecke Kirchg. u. Luisenstr.

Nur 4 Tage!

Erstaufführung in Wiesbaden! Das grosse Pra-htwerk

ieSklavindesl

Ein orientalisches Drama in 3 Akten

Dieser gewaltigste Raubtlerfilm, der je gezeigt, wurde teilweise mit Verwendung ungezähmter estien aufgenommen. Es finden Kampfe zwischen Mensch und Löwe und Tiger und Lowen statt, die die Zuschauer in eine nervenerregende Spannung versetzen.

Dazu der übrige Prachtspielplan.

Meues Mottenmittel,

1 Blatt 5 Bf., 20 Blatt 90 Bf., 100 Blatt 4 Mt. Mur Drogerie Backe, Taunusstraße 5.

Billige Tapeten!

Wagner, Rheinftr. 65, neb. Reft. Bies. **bold. Uhrarmband 55 III.**

Brillant-Anhänger mit moderner Dalsfchließe 100 PA., mod. gold. Glieber-Armband (585 geft.) 30 PA., Brill.-Ring 30 PA., Brofchette m. Saphir n. Brill. 30 PA. zu berf. Rheinitraße 68 ,1.

Aurhaus-Veranstaltungen am Samstag, 31. Juli.

Vormittags 11 Uhr: Früh-Konzert des städt. Kurorchesters in der Kochbrunnen-Anlage.

Leitung: Konzertmeister W. Sadony. 1. Ein' feste Burg ist unser Gott, Choral.

Ouverture zu "Die Fledermaus" von J. Strauß.

Hebe-Walzer von Waldteufel. 4. Duett aus "Die Hugenotten" von Meyerbeer.

5. Potpourri aus "Casparone"

von M llöcker. 6. Kaiser Friedrich-Marsch von Friedemann.

Nachmittags 41/2 Uhr: Abonnements-Konzert. Städtisches Kurorchester.

Leitung: Städt. Kurkapellmstr. Jrmer. Durch Kampf zum Sieg, Marsch von F. v. Blon.
 Jubel-Ouvertüre von
 F. v. Flotow.

F. v. Flotow.

3. Finale aus der Oper "Die Judin"
von F. Halevy.

4. Mein Lebent

Mein Lebenslauf ist Lieb und Lust, Walzer von Joh. Strauß.
 Am Meer, Lied von F. Schubert.
 Ouvertüre zur Oper "Traviata"

von G. Verdi.
7. Fantasie aus der Oper "Das Glöckchen des Eremiten" von

A. Maillart. 8. Papageno-Polka von L. Stasny.

Abends 81/2 Uhr im Abonnement: (Nur bei geeigneter Witterung im Kurgarten).

Doppel-Konzert.

Städtisches Kurorchester Leitung: Städt. Kurkapellmstr. Jrmer. Musikkorps des Ersatzbataillons des Reserve-infanterie-Regimeats Nr. 80. Leitung: Kapellmeister Haberland.

Programm des Kurorchesters. Ouvertüre z. Oper "Die Stumme von Portici" von D. F. Auber.

2. Ungarische Tanze Nr. 15 und 21 von Joh. Brahms.

Siegfrieds Rheinfahrt aus dem Musikdrama "Götterdämmerung"

von R. Wagner.

4. Ouverture zur Oper "Fidelio"
von L. v. Beethoven.

5. Badettmusik aus "Rosamunde"

von F. Schubert.

6. Fantasie aus der Oper "Der Tribut von Zamora" von Ch. Gounod.

Programm des Militär-Musikkorps.

1. Valse lento you Lennard.

Fest-Ouverture von Klughardt. Feierlicher Zug der Frauen zum Münster aus der Oper "Lohen-grin" von R. Wagner.

4. Zwei el-assische Bauerntanze von Merkling. 5. Weid nams Lieblingslieder von

Reckling.

6. Marsch "Mit frohem Mut" von A. Hahn.

Bei ungeelgneter Witterung: Abends 81/2 Uhr im Abonnement: Militär - Konzert im Saale.

der berühmte Springer vom Zirkus Busch, Berlin, gastiert ab 1. August im

Vergnügungspalast